

ghorst,
e 20 Ruf 3074

Rudolf Heß spricht.

Die große Rundgebung in der Münsterlandhalle.
Rud. Münster, 24. März.

Schon lange vor Beginn der großen Rundgebung am Abend waren die riesigen Hallen I und II der Münsterlandhalle bis auf den letzten Platz besetzt. Wichtig und wirkungsvoll war die Ausschmückung der beiden Hallen. Von den Rappelnbogen hingen die Fahnen der Bewegung, Girlanden und Blumensträuße drückten eine lebendige Abwechslung im Innern der beiden großen Hallen. Riesige Spruchbänder an den Längs- und Querseiten der Hallen unterstrichen in prägnanten Sätzen die Bedeutung des Wahltages am 29. März.

Jungvolk kündete mit Fanfaren den Einmarsch der Standarten, Fahnen und Stander an. Nach dem Fanfaren-einmarsch betrat dann, von köstlichem Jubel der Massen begrüßt, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in Begleitung von Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer die Halle I. Gauleiter Dr. Meyer begrüßte den Stellvertreter des Führers und brachte ein dreifaches Siegel auf ihn aus, das von der begeisterten Menge mit köstlichem Jubel aufgenommen wurde.

Dann begab sich, wiederum von minutenlangem Beifall begrüßt, der Reichsminister aus Mikrophon.

Er begann seine Rede mit der Betonung, daß nur der wirkliche Kampf, der die Befreiung der Tat des Führers vom 7. März den Deutschen in der früheren ungeschützten Zone am Rhein gebracht habe, der selbst den Jubel erlebt hätte, mit dem diese den Dank an den Führer zum Ausdruck brachten.

Von diesen Menschen sei der schwere Druck genommen worden, der Jahre hindurch auf ihnen gelastet hätte. Denn sie hätten doch früher mehr oder weniger die Lebenszeit in einem aufgegebenen Gebiet zu leben, in einem Gebiet, in dem kein deutscher Soldat sich befinden durfte, während jenseits der Grenzen immer neue Panzertuppen herauswuchsen. Seit am 7. März der Führer ihnen die Freiheit verkündete und ihnen deutsche Soldaten zum Schutz ihrer Freiheit schickte, wußten diese Deutschen, daß sie wieder unter dem Schutz des großen Deutschland stehen, unter dem Schutz des deutschen Adolf Hitler.

Wer es selbst erleben konnte, wie diese Deutschen dort, wie die Jugend, wie Mann und Frau, wie die Frau ihren Dank an den Führer bekundeten, der wisse, daß wohl noch nie Millionen von Menschen so geehrt gewesen seien in der Geschichte zu einem Mann, Adolf Hitler. Er ist für jeden Deutschen der Inbegriff des neuen Deutschlands, an dem sein Herz hängt.

Auch die Rundgebung in Münster sei nicht eine Wahlversammlung, sondern eine Freuekundgebung für den Führer.

Was in diesen Wochen in Deutschland geschieht, ist kein Wahlkampf, sondern eine einzige große Kundgebung der Freue zum Führer Adolf Hitler. Es ist das Bekenntnis der Deutschen zu ihrer Ehre und dem Bekenntnis vor der Welt: wir sind ein einziges Volk geworden, in Not und Gefahr einig, denn ja.

Die Wandlung des deutschen Volkes aus seiner früheren Zerissenheit zu einem geschlossenen Ganzen und den überwältigenden Aufstieg der letzten Jahre kennzeichnete Rudolf Heß als ein Wunder, das sich im deutschen Volk vollzogen hat.

Das Wunder, das sich vollzog, war so gewaltig, daß wir die Gewißheit haben dürfen, der Segen des Herrgotts ruhe auf dem Werk des Führers, und deshalb dürfen auch wir alle, die wir den Glauben haben an die Hilfe des Herrgotts, mitwirken an dem Werk des Führers. So wir müssen mitwirken an seinem Werk, wie auch die deutschen Bischöfe es in ihrer Erklärung den deutschen Katholiken nahelegten, an diesem Tage ihre Stimme dem Vaterlande zu geben.

Aus der Erinnerung daran, wie tief wir einst gesunken waren, läßt sich die Größe des Aufstiegs ermessen, den das deutsche Volk durchgemacht hat innerhalb der drei Jahre der Regierung des Führers.

Unzweifelbar verloren schien einst dieses Volk in seinem Sauer und Jant und in seiner Selbstverleugung, dieses Volk der Parteien und Klassen, der kleinen egoistischen Interessen, der Untermöglichkeit, dieses Volk von Sklaven der übrigen Welt. Heute steht vor uns ein freies Volk, das nur noch eines kennt: Deutschland, Deutschland und wieder Deutschland.

Wie inkraftlos sei das Volk von 1918 seinen primitiven Lebensregeln gegenüber gewesen. Es ist ein Volk in seiner großen Mehrheit die Unterzeichnung eines tödlichen Vertrages mit größerer Gleichgültigkeit angenommen, als das Deutsche die Unterzeichnung des Versailler Vertrages. Haben sie große Teile eines Volkes für die Unterzeichnung eines so vernichtenden Vertrages eingesetzt und nicht nur für die Unterzeichnung, sondern ebenso für die selbstmörderische Erfüllung. Man wollte es einfach nicht glauben, daß jeder einzelne Deutsche der Selbsttrug sein würde, bis es schließlich jeder selbst erlebte. Aber als dann der Beweis erbracht wurde, daß jeder Bürger, jeder Arbeiter und jeder Bauer der Selbsttrug war, da gefiel sich dieses Volk darin, sich gegenseitig voranzutreiben zu machen. Heute, so führte der Stellvertreter des Führers aus, wisse das deutsche Volk, welches die Ursache seiner Not war und merke die Schuldbelastung, die es einst gegeneinander gehabt hatten. Es hat sie davongetragen und zu dem gestempelt, was sie wirklich waren, zu Verführern. Heute wisse das Volk, daß ein Stand selbst, wenn der andere selbst, daß es dem Bauer schlecht geht, wenn der Arbeiter keinen Verdienst hat, daß der Arbeiter hungern muß, wenn der Bauer zusammenbricht, daß der Brot schafft und daß der Ruin der Wirtschaft nicht durch eine lagenhafte internationale Solidarität verhindert wird.

Seute weiß das Volk, daß die Wirtschaft gesunken, wenn die Nation gesunken, daß Arbeit und Brot wieder sich mehren, wenn hinter dem Volk wieder als Schatz das Schwert liegt.

Rudolf Heß führte seinen Volksgenossen noch einmal vor Augen, wie nahe Deutschland am Bolschewismus war, als sechs Millionen kommunistischer Wähler darauf warteten, daß Hammer und Sichel zur Fahne eines Sowjetdeutschland würden, daß Nord und Brand in Deutschland wüsten, darauf warteten, daß die Zucht der Tore wieder öffneten, um Verbrecher auf Deutschland loszulassen, darauf warteten, daß die Kirchen in Schutt und Asche lanten. In dieser entscheidenden Stunde des deutschen Volks habe das Schicksal dem deutschen Volk seinen Führer geschenkt, der es vom Bolschewismus errettete.

Die Rettung Deutschlands vor der roten Weltpest gelang, und zugleich damit gelang die deutsche Revolution. Adolf Hitler konnte sie durchführen, weil er den Glauben an das deutsche Volk und den Glauben an die deutschen Arbeiter nicht verloren hatte, einen Glauben, der in ihm in den Feuerjahren des großen Krieges gewachsen war.

Rudolf Heß schloß seine Rede mit dem Ergebnis der deutschen Revolution und fuhr fort: Wir alle haben erlebt, wie es Adolf Hitler gelang, die deutsche Revolution freigelegt durchzuführen. Der Führer sprach vor langer Zeit im großen Prosech von 1924, der sich an die Befreiungsversuche der nationalsozialistischen Bewegung vom November 1923 angeschlossen, das Wort:

Eine Revolution ist nur dann als gelungen anzusehen, wenn sie in ihrem Ergebnis dem Volk dient. Ich glaube, daß, so betrachtet, noch keine Revolution in der Geschichte so gelungen ist wie die deutsche Revolution Adolf Hitlers.

In seiner Stellungnahme zu den außenpolitischen Fragen, die Deutschland und die Welt zur Zeit beschäftigen, sagte Rudolf Heß, in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg haben die europäischen Völker sich daran gewöhnt, jedes Unrecht gegen Deutschland mit der Behauptung von der bedrohten Sicherheit Europas zu begründen. Die Zeiten sind vorbei, in denen sich das deutsche Volk diese Behandlung gefallen ließ.

Der verlogenen Phrase, daß wir Europa bedrohten, stellen wir klar gegenüber die Feststellung, lediglich die Sicherheit Deutschlands.

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels.

Zum 27., 28. und 29. März. — Am Freitag spricht der Führer im Lokomotivbau der Kruppwerke, am Samstag „Deutscher Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden.“

An das deutsche Volk!

Seit Beginn des Wahlkampfes hat sich die Wucht dieser Wahlkampagne von Tag zu Tag gesteigert. In überströmender Begeisterung hat dabei die ganze Nation ein freudiges und tiefinneres Bekenntnis zum Führer und zu seiner Befreiungstat vom 7. März abgelegt. Die beiden letzten Tage vor der Wahl sollen nun dieses Bekenntnis noch einmal in einem gewaltigen Ausbruch vor dem eigenen Volk und vor der ganzen Welt erhellen.

Am Freitag, dem 27. März, um 16 Uhr, wird der Führer von den Kruppwerken in Essen aus zu allen deutschen Arbeitern und Soldaten sprechen. Um 15.45 Uhr ertönt über alle Sender das Kommando:

„Selbst Flagge!“

Auf dieses Kommando werden in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, Betrieben und Privathäusern die Fahnen gehißt. Kein Gebäude, kein Betrieb, kein Haus, keine Wohnung, von denen von dieser Stunde an bis zum Wahltage nicht die Fahnen des neuen Deutschlands wehen!

Um Punkt 16 Uhr werden die Sirenen der Kruppwerke eine Minute lang den Beginn des großen Friedensapfels des Führers ankündigen. In ihren geliebten Ton aus Essen klingen in ganz Deutschland von Fabriken, Schiffen und Lokomotiven alle Sirenen mit ein. Damit wird für die ganze Nation, für Betriebe und ihre Belegschaften, für Privatklienten, Fahrzeuge, mit Ausnahme von in Bewegung befindlichen Zügen und Flugzeugen, eine Minute Verkehrsruhe, eine allgemeine Stille angeordnet. Die Nation hält während dieser Minute innere Einkehr und bringt damit in der demonstrativsten Weise vor der ganzen Welt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, sich hinter den Führer, seine Friedenspolitik, seine Politik der Ehre und Gleichberechtigung wie ein Mann zu stellen. Diese Minute Verkehrsruhe soll jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau noch einmal daran gemahnen, daß sie sich dieser Zeit würdig erweisen und ihre nationale Pflicht erfüllen müssen.

Der Führer als erster Arbeiter und Soldat des deutschen Volkes wird jedoch aus der Waffenruhe des deutschen Reiches, aus dem Krupp-Werkstätten in Essen, vor der gesamten deutschen Arbeiterschaft und allen deutschen Soldaten sein Bekenntnis zum Frieden wie zur Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation ablegen.

Diese Kundgebung wird in allen Betrieben und Kasernen im Gemeinschaftsempfang aufgenommen. Neben lassen während der Zeit von 16 bis etwa 17 Uhr Verkaufsstände eintreten, um ihren Angehörigen und dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

Am Sonnabend, dem 28. März, bezieht das ganze deutsche Volk in feierlicher Weise den

„Deutschen Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden!“

Die nationalsozialistischen Formationen werden in Kundendemonstrationen die Nation zum gewaltigen Massenappell aufrufen. Von 18.30 Uhr ab füllen sich die Straßen der Städte und Dörfer mit den Millionenmengen des Volkes, die ihren Gemeinschaften zustimmen, um den Führer das letzte Mal vor der Wahl zu hören. 18.45 Uhr haben die gesamten Kolonnen bereit. An allen Sammelplätzen und in den Versammlungen herrscht feierliche Ruhe.

Die Glocken der Kölner Domes läuten um 18.50 Uhr mit ebenem Munde den

Friedensappell des Führers

ein, der um 20 Uhr von den Messehallen in Köln pünktlich beginnt. Am Ende dieses Appells des ganzen Volkes wird von den Kölner Messehallen aus das alldeutsche Dankgebet angestimmt. Mit den Klängen dieses Gebets, das von Köln aus über alle Sender die in das letzte Dorf übertrugen wird, mischt sich der Gesang des ganzen Volkes. Alle deutschen Volksgenossen im gesamten Reich klingen lebend in diesen Gesang ein. Der Schlußsatz:

„Herr, mach' uns frei!“

soll von 67 Millionen gesungen, über ganz Deutschland hinwegklingen. In diesen Gesang sollen von keinem Klang an die Glocken ein und läuten ein Viertelstunde lang für

Ehre, Freiheit und Frieden des deutschen Volkes! Dann legt für alle deutschen Sender eine Funkstille von 15 Minuten ein.

Damit hat der Wahlkampf sein Ende gefunden.

★

Am 29. März aber tritt die Nation geschlossen an die Wahlurne, um ihre Pflicht zu tun und um ihren

Wahl zu bekräftigen in seinem Glauben an das deutsche Volk und in seinem tapferen und unerfütterlichen Kampf für Ehre, Freiheit und Frieden der deutschen Nation.

Dr. Goebbels.

Berlin, den 24. März 1936.

★

Zur Durchführung des Aufrufes des Reichstagswahlkampfleiters wird noch bekanntgegeben:

Am Freitag, dem 27. März, um 16 Uhr wird das Sirenenzeichen aus den Kruppwerken gegeben. Zu gleicher Zeit wird dieses Signal von den Sirenen und Alarmgeräten aller Fabriken, Werke, stillstehender Lokomotiven, Schiffen usw. im ganzen Reich übernommen und eine Minute lang durchgeschaltet.

Die Dienststellen der Reichsbahnverwaltungen, Kreisbahnen, die Betriebsleiter der Werke usw. werden daher gebeten, entsprechende Anweisungen zur Übernahme des Signals in ihrem Arbeitsbereich zu geben.

Um 16—16.01 Uhr tritt eine Minute Verkehrsruhe in ganz Deutschland ein, so daß im ganzen Reich um 16 Uhr der Verkehr aussetzt

(mit Ausnahme der in Fahrt befindlichen Flugzeuge, Eisenbahnen und Schiffe) und bis 16.01 Uhr ruht.

Die Dienststellen der Verkehrsunternehmen, die Reichsbahnverwaltungen, Straßenbahndirektionen und sonstige Verkehrsunternehmen werden hiermit aufgefordert, durch entsprechende Anweisungen die reiblose Durchführung dieser Verkehrsruhe in ihrem Arbeitsbereich in der Minute von 16—16.01 Uhr zu sichern.

Auch die Privatbesitzer von Gefährten aller Art werden auf diese eine Minute Verkehrsruhe hiermit nochmals besonders hingewiesen.

Die Reichswahlkampfleitung

Dr. Hugo Fischer.

Die Deutsche Arbeitsfront gibt bekannt:

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront!

In Erfüllung des vom Reichswahlkampfleiter Reichsminister Dr. Goebbels erteilten Aufrufes vom 24. März nehmen am Freitag, dem 27. März 1936, sämtliche in der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossenen Schichten an den Betrieben und Hausgemeinschaftsempfängen der Führerrede teil.

Die Reichsbetriebsgemeinschaften der Deutschen Arbeitsfront geben in besonderen Aufrufen den Verlauf des Gemeinschaftsempfanges bekannt.

Am Sonntag, dem 29. März d. J., sind die Schichten unseres Volkes die ersten, die an die Wahlurne treten, um ihrem Führer ihre Stimme mit innerem Treuegefühl zu geben.

★

Zum Gemeinschaftsempfang am Freitag haben noch besondere Aufrufe der Leiter der Reichsgruppe Handel, Vater, der Hauptamtsleiter des Amtes für Handwerk und Handel der Reichsgruppe, Dr. von Kretschmer, der Reichsbetriebsgemeinschaften Handel, Joachim Walther und Reichsbetriebsgemeinschaften Handel, G. Schmidt erteilt. In den Aufrufen wird betont, daß am Freitag von 15.55 Uhr bis 17 Uhr zum Empfang der Führerrede alle Betriebe und Werkstätten schließen und die Arbeiter in ihnen so lange ruhen.

Ein Tag, wie ihn Berlin nie zuvor erlebte.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

nationalsozialistischen Regierungsgelände geleistet worden ist.

Die Deutschlandhalle, selbstverständlich auch im feierlichen Kleid, war schon mehrere Stunden vor Beginn der Veranstaltung überfüllt. Um 12 Uhr standen die Menschen schon zu vielen Hunderten auf dem Vorplatz; eine Stunde später waren es bereits viele Tausende, und zur Einlagezeit um 16 Uhr waren alle Jungmänner dicht umlagert.

Als sich die breiten Tore des größten Hallendomes Europas öffneten, ergossen sich die Massen wie eine Sturmflut in das Innere. Im Handumdrehen war die riesenhalle bis auf die höchsten Rangplätze hinauf besetzt. Nur die für die Ehrengäste reservierten Plätze vor dem die ganze Breitseite füllenden Podium wurden noch durch Doppelperronen freigehalten. Rasch füllten sich dann aber auch diese Plätze, und ebenso diejenigen für die Angehörigen der für die Bewegung gehaltenen Kampfsportler, für die Krieger- und Arbeitssportler, das Führerkorps der Parteigliederungen und die diplomatischen Vertretungen. Mit köstlicher Begeisterung wurde eine Abordnung von Beratern aus Finkenwerder bei Frankfurt an der Oder in ihrer schmutzen Knappen-tracht begrüßt. In den Reihen der Ehrengäste sah man auch 17 Auslandsdeutsche mit dem goldenen Parteibzeichen.

Manchmal merkte man, daß die Menschen für den Frieden. Mit der Stimme für Adolf Hitler bekennen wir uns zugleich zur Ehre unseres Volkes, die er uns wiedergab. Wir danken mit unserer Stimme Adolf Hitler dafür, daß er uns wieder Brot gab, daß er uns, wie der Arbeit gab, daß er ein Deutschland schuf, auf das wir mit Stolz blicken können, ein Deutschland, das Rindern und Kindeskindern wieder eine wahre Heimat sein wird.

Wir wollen dem Führer danken, schloß Rudolf Heß seine Rede, daß wir bestehen können vor unsern Nachkommen, daß wir bestehen können vor dem Urteil der Geschichte. Wir grüßen Deutschland, indem wir den Führer grüßen, den uns der Herrgott gesandt hat zur Rettung unseres Volkes.

Man ist allmählich mit diesem Riesensaal vertraut geworden, den vor nicht langer Zeit der Führer eingeweiht hat und der jetzt wieder der gewaltigen Wahlkundgebung diene. Eine fieberhafte Erwartung lagerte über den 20 000 Volksgeistes, die zusammen mit allen anderen Deutschen im Angesicht des Führers demonstrieren wollten für Frieden, Freiheit und Ehre. Keine Papiere lagen über den Ständen da, sondern aufrechte deutsche Männer und Frauen, die mit Mut und ruhiger Entschlossenheit an den Führer glauben und ihm vertrauen.

Gegen 19 Uhr war es, als der Führer mit Reichsminister Gauleiter Dr. Goebbels nach der triumphalen Fahrt in der Deutschlandhalle eintraf. Keiner blieb auf seinen Platz sitzen, als die Parole durchgegeben wurde: Der Führer ist da. Und dann brach der tosende Jubel los, der sich auch nicht legen wollte, als der Führer bereits auf seinem Platz angelangt war. Wie Sturmgebräus schallten die Heulrufe an und reiste Freude strahlte aus aller Jugend, als sie dem ersten und besten Mann Deutschlands die spontane Huldigung darbringen konnten.

Der Gauleiter Berlins Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte zunächst dem Führer den Gruß der freien Hauptstadt des freien Reiches. Dann sprach der Führer zu den Berlinern, zum ganzen deutschen Volk, aber auch zu den Politikern jenseits unserer Grenzen, die noch immer glauben, es mit einem Deutschland zu tun zu haben, wie es vor der Währungsreform durch den Nationalsozialismus gewesen war. Immer wieder setzte der Beifall ein. Er befandete, daß was hier aus dem Munde des Führers ertönt, dem reiflos entspricht, was das ganze deutsche Volk denkt, in dessen Sinn er handelt. Ernst, bitter ernst waren die Worte, die den fremden Staatsmännern galten. In Paris, Brüssel und London wird man erkennen müssen, daß man vom deutschen Volk unmöglich verlangen kann, Demütigungen und Zumutungen unanfechtbar Charakters entgegenzunehmen.

Am 29. März wird der Welt gesagt werden, wie sehr dem Führer das ganze deutsche Volk vertraut. Ein freies und offenes Bekenntnis zu Ehre, Frieden und Freiheit wird es sein, das wir ablegen haben. Wir werden es in geschlossener Einheit tun, denn unsere Stimme gehört dem Führer.

Dortmund wird Garnison des „Fliegergeschwaders Horst Wessel“.

DNB Berlin, 24. März.

Der Reichsminister für Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt nachstehenden Erlaß des Führers und Reichsstatthalters bekannt:

„Die Oberste SA-Führung hat mir am 20. April 1935, meinem Geburtstag, im Namen der gesamten SA eine Fliegergruppe von drei Staffeln mit insgesamt 27 Jagdflugzeugen zum Geschenk gemacht. Dazu befehle ich:

Das am 1. April 1936 aufzuführende Fliegergeschwader in Dortmund führt fortan die Bezeichnung

„Fliegergeschwader Horst Wessel“.

Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Geschwaders tragen an Rod ein Erinnerungsband mit dem Namen: „Geschwader Horst Wessel“. Nähere Bestimmungen darüber erläßt der Reichsminister der Luftfahrt.

Wenn ich so einem Fliegergeschwader den Namen Horst Wessel verleihe und dabei die Sturmabteilung als Stifter Vate stehen lasse, tue ich es in dem Wunsch, der engen Verbundenheit der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere meiner SA mit der jungen deutschen Fliegertuppe Ausdruck zu geben; ich tue es auch in der Gewißheit, daß Kampfgelb und Opierebereitschaft, wie sie einen Horst Wessel befehl haben, die hohen Tugenden unserer Luftwaffe sind und bleiben müssen.

Möge aus dem neubildeten Geschwader in der Pflege dieser Tugenden alles vorbildlich sein.“

Berlin, den 24. März 1936.

(reg.) Adolf Hitler.

Der große Wiener Marxistenprozeß

DNB Wien, 24. März.

Im dem großen Hochverratsprozeß gegen 31 österreichische Marxisten wurde heute in Wien das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, der Schriftleiter der „Arbeiter-Zeitung“, Seiler, erhielt 20 Monate schweren Kerker, Frau Marie Emhart 18 Monate. Weitere 16 Angeklagte wurden gleichfalls zu schweren Kerkerstrafen von mehreren Monaten verurteilt sowie zu strengen Arreststrafen. 13 Angeklagte wurden freigesprochen.

Das jetzt beendete Gerichtsverfahren war der größte Hochverratsprozeß der Nachkriegszeit in Österreich. Die 31 Marxisten hatten versucht, die aufgelösten Parteiorganisationen wieder aufzuheben und, wie es in der Vergangenheit stand, alle Vorbereitungen getroffen zu haben, einen allgemeinen Volksaufstand herbeizuführen, das herrschende Regime zu stürzen und die Diktatur des Proletariats zu errichten.

Stad

3 Jahr

Welt

fü

Del

Deut

für Freiheit, C

a. Um Son

ordnung der Reie

marfch in allen C

woran sich künfti

Verbände der Pa

teiligen haben.

Um 17.15 U

Partei sowie die

triede mit Fahne

Der Aufmar

liche Gilederunge

Betriebe um 18.4

treten find.

Dort spricht

kommision in der

hard R hler.

Anschließend

gü hres aus

übertragen.

Die Leiter d

reflektos Antreten

Der vorgef

R. H. S. aus.

Wa

a. Die Anmel

schleppdienst wolle

geben.

Bocholter

8 Zu der gr

der Stellvertreter

abend sprach, find

fahnen. Sie nach

stellung, von w

hieraus die Fahrl

ES-Männer form

Ergebnisse sein, d

gey

T

Am Sonntag

teilten, 5000 W

turnen ein; 1000

ll. a. wurde in 4

Bezirksklasse Mün

ster. Folgende 16

finden in allen B

Warendorf; 2. W

4. Turnklub G

Gesellenschen; 6

7. T. B. Seilf

9. T. B. Grouau;

Mannschaften, die

hatten und sich d

schaffen Kampf li

gelang es der

und damit de

Münster zu e

Sie erreichte

Gronau mit 692

Es ist gewiß für

Näheres zu erfah

linien und Beding

Die Veranla

turnwart Dämp

Ridder (Coese

Verammelten un

das deutsche Ger

Kampf an den G

Fororderungen d

Charakter des d

trachtigen. An g

gen; wahrlich lei

Teilnehmer. Es

lang, Seilsp

in Pflicht- und K

an 4 Geräten. A

Gesamtwertung

machung der Pu

wurden an den

führt. Zwischen

gelten freileb

sprache. Die Ar

bildet eine er

ein recht starkes

Die Erzieher

en Frieden. Mit
men wir uns zugleich
wie wieder. Wir
Hilf! Sittler, daß
er uns wieder
Hilf! Sittler, daß
auf das
Deutschland, das
eine wahre Hei-

ls.
motivban
frieden."

Riesentraum vertraut
t der Führer einge-
gewaltigen Wahl-
Erwartung
den, die zusammen
geht des Führers
Freiheit und Ehre.
da, sondern auf-
Frauen, die
Hilf! Sittler, daß
auf das
Deutschland, das
eine wahre Hei-

Dr. Goeb-
her den Gruß der
s. Dann sprach
im ganzen deutschen
jenseits unserer
mit einem Deutsch-
der Wahlüber-
ausgewiesen war.
n. Er befandete,
Führers erlangt,
ange deutsche Volk
Ernt, bitter ernst
Staatsmännern
don wird man er-
den Volk unmöglich
Zumutungen unan-
en.
stigt werden, wie
Volk vertraut.
kenntnis zu
wird es sein, das
in geschloss-
stimmte gehört dem

nison des
erst Wessel".
erlin, 24. März.
und Oberbefehl-
den Erlaß des
bekannt:
am 20. April 1935,
gelamten SA eine
offen mittags
im Gesicht gemacht.

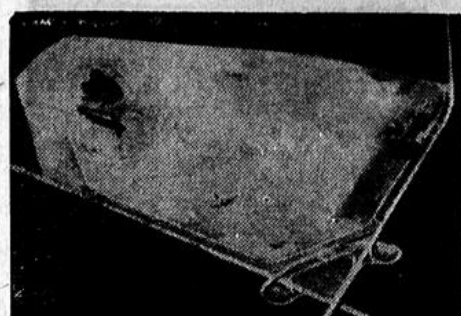
ufzukellende
und führt fortan
F. Wessel".
Mannschaften des
Erinnerungs-
er Fort-Wes-
erläßt der Reichs-
am 20. April 1935,
gelamten SA eine
offen mittags
im Gesicht gemacht.

ol Sittler.
stenprozess
am 24. März.
ach gegen 31
heute in Wien
agie, der Schrift-
erhielt 20 Wo-
harr 18 Monate,
alls zu schweren
urteilt sowie zu
wurden frei-

war der größte
Deister. Die
offen Parteiorga-
es in der An-
treffen zu haben,
beizuführen, das
tittatur des Pro-

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 26. März 1936.



3 Jahre Nationalsozialismus.

Weltflughafen Frankfurt am Main

für den Atlantik-Verkehr

Deine Stimme dem Führer!

Deutscher Volkstag

für Freiheit, Ehre und Frieden am Sonnabend.

a. Am Sonnabend, dem 28. März, findet auf Anordnung der Reichspropagandaleitung ein Propagandamarsch in allen Städten und Dörfern des Reiches statt, woran sich sämtliche Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei einschließen. Sämtliche Betriebe zu beteiligen haben.

Um 17.15 Uhr treten sämtliche Gliederungen der Partei sowie die angeschlossenen Verbände und die Betriebe mit Fahnen auf dem Marktplatz an.

Der Aufmarsch ist so frühzeitig beendet, daß sämtliche Gliederungen, angeschlossenen Verbände und die Betriebe um 18.45 Uhr in der Hiesigen Halle angetreten sind.

Dort spricht um 19 Uhr der Leiter der Wirtschaftskommission in der Reichsleitung der NSDAP, Dr. Bernward Röhler, Münster.

Anschließend wird um 20 Uhr die Rede des Führers aus Köln in der Halle durch Lautsprecher übertragen.

Die Leiter der 3 Bocholter Ortsgruppen sind für reibendes Eintreten der politischen Leiter verantwortlich. Der vorgesehene Gedulgsfall auf Anordnung der N. S. D. aus.

Wahlhelferdienst Bocholt.

a. Die Anmeldeungen von Fahrgezeugen für den Wahlhelferdienst wolle man unter Ruf 2461 oder 2686 durchgeben.

Bocholter SS fuhr nach Münster

§ Zu der großen Kundgebung in Münster, auf der der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß gestern abend sprach, sind die Bocholter SS-Männer gestern gefahren. Sie nahmen auf dem Hord-Wesfel-Platz Aufstellung, von wo aus der Marsch zum Bahnhof und von hieraus die Fahrt nach Münster erfolgte. Die Bocholter SS-Männer konnten in Münster Zeugen eines großen Erfolges sein, das sie so schnell nicht vergessen werden.

Heute Pflichtappell

des Arbeitsamts Bocholt.

a. Der Wahl-Pflichtappell sämtlicher Arbeitsamt-Kameraden und -Maiden findet am heutigen Mittwoch um 20 Uhr im Haus der NSDAP, zu Bocholt statt. Redner ist Gauamtsleiter Oberbürgermeister Dr. Jergang, M. d. R., Bocholt. Ich erwarte vollständiges und pünktliches Erscheinen.

gez. Dr. Dieme, Mitgliedschaftsleiter.

T. D. „Phönix“ Bocholt

wird Meister im Bezirk Münster.

Am Sonntag letzten, wie wir bereits kurz mitteilten, 5000 Wettkämpfer wendeten sich das deutsche Gerätturnen ein; 1000 Mannschaften ermittelten ihre Meister. U. a. wurde in 4 Bezirksklassen um den Sieg gekämpft. Die Bezirksklasse Münsterland ermittelte in Haltern ihren Meister. Folgende 10 Mannschaften stellten sich zum Kampf, der in allen Phasen äußerst spannend verlief: 1. T. B. Waren; 2. T. B. Dahn; 3. T. B. Münster von 1932; 4. Turnklub Gelsenkirchen-Bismarck; 5. T. B. Rheine-Gelsenkirchen; 6. Reichsbahn Turnverein Reddinghausen; 7. T. B. Gelsenkirchen-Neudorf; 8. Turnverein Böttrop; 9. T. B. Gronau; 10. „Phönix“ Bocholt. Unter diesen Mannschaften, die alle nur erstklassiges Material zur Stelle hatten und sich daher auch bis zum Schluß einen äußerst scharfen Kampf lieferten,

gelang es der Mannschaft des T. B. „Phönix“, den Sieg und damit den Titel eines Bezirksmeisters im Bezirk Münster zu erringen.

Sie erreichte eine Gesamtpunktzahl von 710,5 vor T. B. Gronau mit 692 Pkt. und T. B. Rheine mit 681,5 Pkt. Es ist gewiß für viele interessant, über den Kampf etwas Näheres zu erfahren, wurde doch unter ganz neuen Richtlinien und Bedingungen geturnt.

Die Veranstaltung wurde eröffnet von Bezirksoberturnwart Dümpelmann (Reddinghausen). Bezirksführer Ribder (Gosfeld) sprach in zündenden Worten zu den Versammelten und warb in der ihm eigenen Art für das deutsche Gerätturnen. Dann begann der altbekannte Kampf an den Geräten, der aber mit den neuzeitlichen Forderungen durchgeführt wurde, ohne dabei den eigenen Charakter des deutschen Gerätturnens irgendwie zu beeinträchtigen. An zwölf Geräten galt es, seine Kunst zu zeigen; wahrlich keine geringe Leistungsforderung für die Teilnehmer. Es wurde geturnt an Red, Barren, Pferd, Knie, Knie, Knie und Bodenübungen; jedesmal eine Pflicht- und Kürübung. Jede Mannschaft turnte zugleich an 4 Geräten. Auch eine Neuerung, die aber eine schnelle Gewöhnung der einzelnen Mannschaft und Bekannmachung der Punktzahl ermöglichte. Sämtliche Übungen wurden an den vorgeschriebenen Olympiageräten durchgeführt. Zwischen den Kämpfen war dann unter den einzelnen freilebenden Mannschaften eine ständige Aussprache. Die Art, wie diese Kämpfe durchgeführt wurden, bildet eine weitere neue Weltkampfbildung, die ein recht starkes Gepräge turnerischer Eigenart gab.

Die Siegerehrung nahm Bezirksoberturnwart Dümpelmann vor. Bezirksführer Ribder dankte in seiner Schlussansprache den Turnern für ihre vorbildlichen Leistungen und verband damit den Dank aller an den Führer des deutschen Volkes, der es ermöglichte, daß das deutsche Turnen wieder ein gewichtiger Faktor in der Arbeit am Aufbau des Volksganges geworden ist. Er forderte alle Turner auf, diesen Dank am 20. März dem Führer offen zu bekunden und ihm die Stimme zu geben. Unter den begeistert mitgeteilten Klängen der nationalen Hiedler fand die Feier ihren würdigen Abschluß.

Zu gleicher Zeit wurden in den Kreisen und Untertreffen die Meister ermittelt. 7 Vereine des Kreises Westmünsterland stellten sich in Coesfeld zum Kampf. Sieger wurde hier T. B. Rheine. Die 2. Mannschaft des T. B. „Phönix“ Bocholt belegte mit 667 Pkt. den 5. Platz. An Orten standen sich 8 Vereine des Unterkreises Coesfeld gegenüber. Die Leistung hatte hier Unterkreisturnwart Joh. Heisterkamp, Bocholt, der eine reibungslose und in allen Teilen vorbildliche Abwicklung der Kämpfe verbürgte. Sieger wurde hier die 2. Mannschaft des T. B. Rheine mit 777 Pkt. Die 3. Mannschaft des T. B. „Phönix“ Bocholt belegte mit 768,5 Pkt. einen guten 2. Platz.

An diesen Leistungen und Ergebnissen steht man, mit welcher Energie im Verein gearbeitet wird. Das ist aber auch nur möglich, weil alle selbstlos und nur aus Liebe zur Sache sich ganz einsetzen für ihre Idee. Diese Kämpfe und Erfolge werden für alle Turner wieder ein neuer Ansporn sein zur reiflichen Einheitsbereitschaft, um das 40. Jubiläum im Sommer dieses Jahres zu einem Höhepunkt der deutschen Turnerei zu gestalten; um zu zeigen, daß 40 Jahre turnerischer Arbeit und Gestaltung die Früchte getragen haben, die sie wert waren. Es soll schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß das Stiftungsfest zugleich Unterkreistest sein wird. Die großen sportlichen Veranstaltungen dieses Festes werden zwei Tage lang alle Turnvereine des Unterkreises Coesfeld in Bocholt vereinigen. Neben einem großzügig aufgebauten Programm, das alle Mitglieder des Vereins in hervorragender Schulung und Darstellung leben wird, wird auf den Bühnenlagen des F. C. B. (1900) der gesamte sportliche Teil der Veranstaltung stattfinden. Auf das bevorstehende Jubiläum werden wir noch näher eingehen. Gewiß wird das sportfreudige Bocholt auch diesen Veranstaltungen das ihm mer gezeigte große Interesse entgegenbringen. G. R.

Gemeinschaftsempfang am Freitag.

Im Einvernehmen mit der D. A. F. wird folgendes bekannt gegeben:

Der Führer spricht am Freitag, dem 27. März, aus den Kruppwerken in Essen zu den Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern aller deutschen Betriebe. Die Rede wird auf sämtlichen Sendern übertragen. Das Programm der Veranstaltung sieht folgendes vor:

1. Um 15.50 Uhr erfolgt über alle Sender in allen Betrieben Deutschlands das Kommando „Heißt Flagge!“. Auf dieses Kommando hin werden in ganz Deutschland die Flaggen gehißt, die dann bis zum Abschluß der Wahl gehißt bleiben.
2. Um 15.55 Uhr wird über den Deutschen Rundfunk aus den Kruppwerken das Signal zur Stilllegung der Arbeit durch Sirenen gegeben. Auf dieses Signal hin sind in ganz Deutschland sämtliche Sirenen und andere Alarmgeräte in Tätigkeit zu setzen.
3. Um 16 Uhr erteilt der Gauleiter von Essen Dr. Terboven dem Führer das Wort. Die Rede des Führers klingt aus im Deutschland- und Hord-Wesfel-Lied.

In allen Betrieben wird Gemeinschaftsempfang veranstaltet; in den Betrieben des Einzelhandels und des Handels sollen während dieser Zeit Verkauf und Arbeit ruhen. Es wird gebeten, die Betriebe für die Dauer der Veranstaltung zu schließen und in den Geschäftsräumen selber oder — sofern ein Rundfunkapparat nicht vorhanden ist — gemeinsam mit den Gefolgschaftsmitgliedern bei der Benachbarten Kaufpreisanlage auf öffentlichen Plätzen oder im Haus der NSDAP die Führerrede anzuhören. Für die Gefolgschaftsmitglieder darf kein Lohnausfall entstehen.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel,
Ortsstelle Bocholt:

gez.: H. Heßhoff, gez.: Dr. Fuhs.

Kreislandwirtschaftsamt
Borken-Bocholt:

gez.: Dahlhaus, gez.: Dr. Löffers.

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

Zwei Vergleiche. — Zwei Klagen werden zurückgezogen.

§ Bocholt, 24. März.

Man einigt sich.

Ein Junge aus Bocholt war bei einem Landwirt in Labek (Kreis Rheine) als Landhelfer eingestellt worden. Zunächst wurde der Junge gut behandelt. Als aber der Landwirt die Landhilfe nicht mehr erhielt, weil er eine Magd entlassen hatte, wurde das Verhältnis sehr getrübt. Der Junge wurde öfters ohne Grund mißhandelt und schließlich kurzerhand fristlos entlassen. Der Vater befragte dann seinem Jungen eine neue Stelle, was natürlich einige Unkosten (Bahnfahrts u. a.) verursachte. Er klagte beim Arbeitsgericht auf Ersatz dieser Unkosten. Der Vertreter des Beklagten erklärte sich zur Zahlung von 6 M bereit, worauf ein Vergleich in diesem Sinne zustande kam.

Kläger zieht die Klage zurück.

Ein Gartenmeister, der fünf Jahre lang in der Arbeiterkolonie Maria Veen tätig gewesen war, hatte bei seiner Entlassung ein Zeugnis erhalten, mit dem er nicht zufrieden war, und zwar wollte er eine besondere Erklärung über seine Führung haben. Abgesehen davon, daß er mit diesem Antrag erst 1 1/2 Jahre nach seiner Entlassung an seinen früheren Arbeitgeber herangetreten war, war auch das Zeugnis, das er erhalten hatte, so gut, wie er es sich besser hätte gar nicht wünschen können. Im übrigen hatte man es hier, wie aus der Verhandlung hervorging, mit einem wenig angenehmen Zeitgenossen zu tun, was schon daraus hervorgeht, daß die Klage, die Vertretung des Klägers abgelehnt hatte. Der Kläger sah

denn auch schließlich ein, daß er mit seiner Klage kein Glück haben würde, und zog sie zurück.

Eine Hausgehilfin aus Bocholt,

die sechs Monate lang in einem hiesigen Betrieb beschäftigt gewesen war, war fristlos entlassen worden, weil sie sich geweigert hatte, mit Säcken zu putzen, an denen sie sich die Finger wund gerieben habe. Da sie nach ihrer Entlassung drei Wochen arbeitslos gewesen war, klagte sie gegen ihren früheren Arbeitgeber auf Nachzahlung von 84,70 M (Lohn und Kostgeld). Nach kurzer Verhandlung kam ein Vergleich zustande, daß der Beklagte sich bereit erklärte, an die Klägerin 15 M zu zahlen, die dann auch sofort bar ausgezahlt wurden.

Noch eine Klage zurückgezogen.

Ein Weber aus Bocholt war von seiner Firma gekündigt worden, weil er keine einwandfreie Arbeit geliefert hatte. Er klagte auf Widerruf der Kündigung bezw. Zahlung einer angemessenen Entschädigung und behauptete, seine weniger gute Arbeit sei auf schlechtes Material zurückzuführen. Demgegenüber erklärten Betriebsführer, Obermeister und Weigamermeister übereinstimmend, daß der Kläger wegen seiner schlechten Arbeit in den letzten Jahren häufig verwarnet worden sei; eine Reihe von ihm gemachter Stücke sei so schlecht gewesen, daß sie nicht hätten verkauft werden können. Es habe sich hier um Fehler gehandelt, die bei einiger Aufmerksamkeit hätten vermieden werden können. Angesichts dieser Erklärungen zog der Kläger es vor, seine Klage zurückzugeben.

Der Sommerfahrplan

bringt keine wesentlichen Veränderungen.

§ Die ersten Entwürfe zum Sommerabschnitt des Jahresfahrplanes 1936/37 liegen jetzt vor. Ein Vergleich mit dem augenblicklich gültigen Sommerfahrplan zeigt, daß nur ganz geringfügige Veränderungen auf den von Bocholt ausgehenden bzw. Bocholt berührenden Strecken zu erwarten sind. Was zunächst die Linie Bocholt — Münster betrifft, so ist hier keine weitere Beschleunigung vorgesehen. Auch erhalten die im vergangenen Jahre neu eingelegten „beschleunigten“ Züge Münster — Bocholt keine Züge in der Gegenrichtung, was gewiß sehr wünschenswert wäre. Im übrigen differieren einige Ankunfts- und Abfahrtszeiten nur um wenige Minuten mit

den letzten Verkehrszeiten. Das Gleiche gilt für die Strecke Bocholt — Wesel. Wie bisher so wird mit Inkrafttreten des neuen Sommerfahrplans auf der Strecke Bocholt — Empeel an Sonntagen wieder der Späzug 22.15 Uhr ab Bocholt verkehren. Auf der Barloer Strecke sind überhaupt keine Änderungen vorgesehen.

Ein Zwillingsspaar

trifft ins 78. Lebensjahr.

§ Am heutigen Mittwoch tritt das Zwillingsspaar Johann und Josef Euting in das 78. Lebensjahr. Beide erfreuen sich noch einer recht guten körperlichen und geistigen Tätigkeit. Während Josef Euting Junggeheiß geblieben ist und seit Jahren im Altersheim lebt, hat Johann eine Familie gegründet und wohnt Weberstraße 11 c. Einen Sohn opfert er auf dem Altar des Vaterlandes. Möge es dem Zwillingsspaar noch oft vergönnt sein, seinen Geburtstag in ungetrübter Gesundheit zu begehen.

34. Geburtstag.

§ Gleichfalls am heutigen Mittwoch kann Frau Witwe Wilhelm Siemkamp, Adelheid geb. Betting, Schützenstraße, ihren 84. Geburtstag begehen. Sie ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und verrichtet noch munter Arbeit in Haus und Garten. Möge der Heilighen weiterhin ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Der erste amtl. C-Flieger.

a. Hans Kave von der hiesigen Fliegerortsguppe, der bereits im Herbst des V. B. und C-Prüfungsjahres im Segelflug IFL, legte am vergangenen Sonntag bei Brilon im Sauerland die amtl. C-Prüfung ab. Zu diesem seltenen und großen Erfolg gratulieren auch wir mit einem fröhlichen „Glück ab!“

Die amtl. C-Prüfung besteht aus fünf Flügen, deren Gesamtdauer über 1 1/2 Stunden beträgt. Kave hat zwei von diesen fünf Flügen über 10 Minuten ausgeführt. Hoffentlich haben wir demnächst einmal Gelegenheit, den Piloten im Flugzeug (Segelflugzeug hinter Motorflugzeug) über Bocholt bewundern zu können.

Aus dem Schuldienst.

§ Mit Wirkung vom 1. April ds. Js. wird der Lehrer Albert Wawig, der sieben Jahre lang an der Schule in Ramsdorf tätig war, nach Bocholt versetzt.

Monatsversammlung des Kneippvereins.

— Der Kneippverein hielt am Sonntag im Hotel „Bürgertrug“ seine Monatsversammlung ab, die infolge des schönen Frühlingwetters nur leidlich besucht war. Der Vereinsführer Joh. Tejer begrüßte die Anwesenden und besonders den Führer des Borkener Kneippvereins, Herrn Brill, der der Einladung, an der Versammlung teilzunehmen, gefolgt war. Nachdem der Vereinsführer in einem längeren Vortrag die Kneippische Heilmethode beleuchtete und auf die guten Erfolge, die bei richtiger Anwendung und Ausdauer erzielt werden, hingewiesen hatte, wurden mit dem Borkener Führer die gegenseitigen Erfahrungen auf dem Gebiete des Naturheilwesens ausgetauscht und Anregungen gegeben, die für die Förderung der Kneippbewegung nutzbar und dienlich sind. Ferner

Zur Aufklärung

Über die Prüfungen für den Meisterschein.

a. Der Beauftragte des Reichsinstitut für Kneipp- und Naturheilkunde für die SA-Gruppe Westfalen hat Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die bereits festgelegten Prüfungen für den Meisterschein auch in der Zeit bis zu der Wahl am 28. 3. 36 stattfinden. Der von einigen SA-Mitgliedern herausgegebene Befehl, in der Zeit bis zu der Wahl keinen SA-Dienst abzuhalten, trifft für die Prüfungen nicht zu. Die Prüfungen sind vom Reichsministerium für Kneipp- und Naturheilkunde angeordnet und somit amtliche Maßnahmen, die unbedingt durchgeführt werden müssen.

wurde das Ergebnis der Bezirksprüfung, die vor 14 Tagen in Köln stattgefunden und an der Herr Brill aus Borken teilgenommen hat, bekannt gegeben. Sie hat für die Teilnehmer viel Interessantes gebracht, vor allem die Tatsache, daß sich jetzt leitende Persönlichkeiten in der Kneippbewegung mit allem Nachdruck für die Naturheilkunde einsetzen und die Reichsregierung dieser Bewegung fördernd zur Seite steht. Zum Schluß wies der stellvertret. Vereinsführer Kortenborn in kurzen Worten auf die Bedeutung des 28. März hin. Für uns alten Pioniere, so führte er aus, die die soziale Volkverbundenheit stets in die Tat umgesetzt und nach dem Führerwort „Gemeinnut geht vor Eigennut“ gehandelt haben, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß wir am kommenden Sonntag geschlossen hinter dem Führer Adolf Hitler stehen.

Kammermusikabend im Schützenhaus.

— Auf den am morgigen Donnerstag stattfindenden Abend mit Liedern von Schubert und Brahms sowie Instrumentalwerken von Händel sei nochmals verwiesen. Ueber die bisherigen Konzerte der bekannten Kölner Altistin Gerda Eschweiler ist bereits in vergangener Woche unter Benennung maßgeblicher Kritikauszüge ausführlich berichtet worden, so daß der Besuch dieser künstlerischen Veranstaltung viel Schönes verspricht.

Heiterer Abend auf Ostermontag.

§ Die NSG „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Ostermontag im Schützenhaus einen heiteren Abend, bei dem die Künstlertruppe Bfa und Carlo Rayler-Corby mitwirken wird.

Buchserfolg eines Bocholters.

§ Das Buch des langjährigen Direktors des Zoologischen Gartens Dr. Johannes Götting: „Ein Leben für Tiere“, das wir kürzlich in einem längeren Artikel unter der Überschrift „Der moderne Samson und der Löwe“ besprochen haben, wird, wie wir erfahren, demnächst in einer Auflage von 120.000 in englischer Sprache erscheinen. Gemäß ein Beweis für die Güte des Buches, auf das sein Verfasser mit Recht stolz sein darf.

Er wollte „aufräumen“!

§ Gestern abend wurde die Polizei zu einer Herberge an der Königsstraße gerufen, wo ein Pumpenbändler aus Dorsten drauf und dran war, „aufzuräumen“, d. h. die ganze Einrichtung zu zertrümmern. Die Polizei hatte Mühe, den Mann, der ziemlich angetrunken war, zur Ruhe zu bringen, wo er vorerst Gelegenheit erhielt seinen Rausch auszuschlafen. Das läßt Ende wird von selbst nachkommen.

Wer hat gewonnen?

§ Die amtl. Gewinnliste der Reichsmünz-Hilfs-Batterie ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle des Volksblattes eingesehen werden. Sie wird dort auch kostenlos abgegeben.

§ Die Geschäftsstelle der Bauernoffenschaft „Selbsthilfe“ wird ab kommenden Freitag nach Bismarck-Ketteler-Straße 17 verlegt.

p. Ein ungetragener Sohn. In der Leopoldstraße schlug ein junger Mann in angetrunkenen Zustand seine Eltern. Der Vater trug Verletzungen am Kopf davon. Beim Eintreffen der Polizeistreife hatte sich der rabiater Sohn entfernt.

p. Das ist ungehörig. In der Gasse neben dem Schützenhaus wurde verkehrsgefährlich Schutt abgeladen. Ermittlungen der Polizei ergaben, daß Anlieger der Bahnhofstraße den Schutt dort abgeladen hatten. Sie wurden angeklagt.

p. Grober Anfall. In der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde in der vergangenen Nacht ein kleines Garenior ausgehängt und fortgeschleppt. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Der Unbekannte kann sich auf eine entsprechende Strafe gefaßt machen.

p. Mülleimer gestohlen. Einem Anwohner der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde zwischen 7 und 8 Uhr der zur Entleerung aufgestellte Mülleimer entwendet.

p. Fahrrad Diebstahl. Einer Schülerin wurde auf der Langenbergstraße ein Fahrrad, das unverriegelt und ohne Aufsicht vor einem Hause stand, gestohlen. Der Verlust ist doppelt schmerzhaft, weil das Fahrrad dem Mädchen nicht gehörte, sondern Eigentum einer Nachbarin war.

p. Anzeigen. Eine Frau hatte an verbotener Stelle Schutt abgeladen. Der Führer eines Personkraftwagens beachtete die Verkehrsverordnungen nicht und führte dadurch einen Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen herbei. — 4 Personen wurden gebührend bestraft, weil sie das Haltezeichen der Verkehrsampel nicht beachteten.



In Freud und Leid verbunden
Der Führer steht die Kameraden von Ostern bis Herbst
Denn Christus dem Führer

Obermeisterung in Borken.

Die Handwerker des Kreises Borken und Bocholt geschlossen hinter dem Kreishandwerksmeister.

Borken, 24. März.

Am Montag nachmittag tagten, wie wir bereits kurz berichteten, im Wartesaal des Bahnhofes in Borken die Obermeisterinnen und Obermeister der Innungen der Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt, um den Jahresbericht der Kreishandwerkerschaft entgegenzunehmen und auch selbst für die einzelnen Innungen einen kurzen Wirtschaftsbericht zu erstatten. Außerdem mußte für den Kreis-Handwerksmeister die Bestimmung der Vertrauensfrage gestellt werden. Im weiteren Verlauf der Tagung gab der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter der RHB 17/18, Schneider (Bocholt) Anweisungen und Richtlinien für die Vorbereitung der Wahl am kommenden Sonntag, die aus den Kreisen der Handwerker getroffen werden sollen.

Kreishandwerksmeister Dahlgus (Borken)

eröffnete die gutbesuchte Tagung mit dem deutschen Gruß und einer zusammenfassenden Übersicht über die Arbeit des vergangenen Jahres. Das Handwerk wisse es zu schätzen, daß nach dem Erlaß der Handwerkersektengesetze mancher rüstiger Schritt voran getan worden sei und fühle sich deshalb zu großem Dank dem Führer und Rangler Adolf Hilfer gegenüber verpflichtet. Mit dem ganzen deutschen Volk sage das Handwerk dem Führer Dank für die historische Tat der endgültigen Befreiung Deutschlands und die Erneuerung der Friedensverhältnisse im Rheinland. Hier im Kreise Borken habe das Handwerk durch eine Gemeinschaftstagung mit den Behörden zum größten Teil das erreicht, was ihm bislang fast ausschließlich verweigert geblieben wäre. Auch für den Stadtkreis Bocholt solle in aller nächster Zeit durch eine freiwillige Aussprache mit den Behördenstellen im Beisein der Obermeister und der Handwerker eine gleiche Lösung erzielt werden.

Geschäftsführer Dr. Löffers

ging auf die Einzelheiten des Jahresberichtes näher ein und hob nochmals die Bemühungen um die Klärung des öffentlichen Verhältnisses hervor. Hinsichtlich der Organisation und der Einrichtung des Geschäftsbetriebes der Kreishandwerkerschaft sei man nun endlich soweit, daß man ein eigenes Büro nach gutem handwerklichem Geschmack eingerichtet und auch den technischen Verwaltungsapparat, der notwendig sei, untergebracht habe. Die Einrichtung trage nach außen dem Bedürfnis des Handwerks gebührend Rechnung und sei bei gleichen repräsentativ aufgemacht.

Dank der organisatorischen Regelung sei es gelungen, nunmehr festzustellen, was eigentlich an Handwerkern im Bereich der Kreishandwerkerschaft tatsächlich vorhanden sei. Nur mithilfe dieses Verwaltungsapparates sei es möglich, einen Schritt in der Vereinigung des Handwerks weiter zu kommen. Mittlerweile habe man festgestellt müssen, daß zu den einzelnen Innungen noch Mitglieder gemeldet worden seien, von denen die Obermeister und auch die Geschäftsführung bislang überhaupt noch keine Ahnung ge-

habt hätten. Gerade in den Kreisen dieser sämigen „Alten-Handwerker“ werde die Reinigungsaktion ansetzen müssen. Schwarzarbeit und Fußstapeln können erst dann restlos unterbunden werden, wenn eine einheitliche Übersicht über alle Handwerker möglich sei. Diese für die Allgemeinheit und die Handwerkerschaft nutzbringende und erspriessliche Arbeit könne nur geleistet werden, wenn die Verwaltung zweckmäßig und übersichtlich geordnet sei.

Die Beitragsregelung werde vom 1. April eine organisatorische Erneuerung erfahren, um bessere Übersichten über die Rückstände der einzelnen Innungsmittelglieder zu erhalten. Im öffentlichen Teil des Kreises seien die Zahlungen verhältnismäßig schleppend eingegangen; hier werde die Erneuerung der Beitragsregelung leicht erkennen lassen, wo Rückstände beseitigt oder aus tatsächlicher wirtschaftlicher Not entlassen seien.

Zum Zweck der Arbeitsbeschaffung habe man Arbeitsgemeinschaften

gebildet, die schon für manche Innungszweige sehr erfolgreich tätig gewesen seien. Zunächst habe es sich darum gehandelt, für das Handwerk wieder öffentliche Aufträge hereinzubekommen. Der Anteil des Handwerks an öffentlichen Aufträgen sei bislang sehr gering gewesen, heute betrage er teilweise schon wieder 35 bis 40 Prozent. Entscheidend bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen sei das Prinzip höchstmöglicher Qualität und bester handwerklicher Leistung. Unterbieten, bei denen es sich lediglich um darauf ankomme, den Staat oder öffentliche Dienststellen mehr oder weniger zu betrügen und mit minderwertigen Leistungen, dürften nicht mehr vorkommen. Der Kreishandwerksmeister habe schon mehrfach gegen Preisverleihung energische Schritte unternommen; denn mit einem solchen Verhalten und solchen minderwertigen Leistungen einzelner Handwerksmeister könne sich das Handwerk auf die Dauer keinen größeren Auftrag verdienen.

Im Laufe der letzten Monate habe man sich in verschiedenen Innungen mit der Frage der Rekrutierung und fachlichen Weiterbildung beschäftigt, hier könne nicht genug getan werden, das Leistungsprinzip verlange von jedem Handwerksmeister beste Arbeit und gewissenhafte Preisvereinbarung.

Bis auf zwei (Schuhmacher und Schneider) sei in sämtlichen Innungen der Kreishandwerkerschaft die Vertrauensfrage für die Obermeister gestellt und erledigt worden. Für den Kreishandwerksmeister werde die Vertrauensfrage im Verlauf der Tagung gestellt, und in den beiden restlichen Innungen solle sie nach dem 29. März nachgeholt werden. Neugebildet worden sei die Innung der Hauswirtschaftler.

Zur Frage des Mittelstandes habe in Bocholt Kreishandwerksmeister Dahlgus und Dr. Löffers unter der Zustimmung aller Anwesenden be-

kannt, daß das Handwerk nun endlich mit diesem selbstigen Streit nicht mehr befaßt werde. Die letzten Streitfragen, die noch aufzuheben wären, würden eine entsprechende Regelung finden. Dr. Löffers brachte aus dem Urteil des Landgerichtes Münster die Entscheidungsurteile zur Verlesung, die wir an anderer Stelle veröffentlichen. Die Adolf-Hilfer-Spende der Kreishandwerkerschaft habe bislang einen Betrag von 347,20 RM. eingebracht. Im Verhältnis zu dem Beitragslohn zur Kreishandwerkerschaft sei der Betrag nur gering, aber unter Berücksichtigung der Notlage, die in vielen Handwerkerfamilien noch zu verzeichnen wäre, könne man die Summe als eine ansehnliche Spende zur Verfügung stellen. Demnach soll noch einmal durch Teilspenden der Betrag erhöht werden.

Dr. Löffers machte dann bekannt, daß im April oder Mai ein schweizerischer Kursus voraussichtlich in Bocholt durchgeführt werde, an dem sich Schmiede, Schlosser, Klempner beteiligen könnten.

Mit Stolz könne das Handwerk auf die neue Kreisberufsschule in Borken blicken. Hier werde die Jugend in geeigneter Weise nicht mehr in Baracken oder Noträumen, sondern in zweckmäßig eingerichteten Unterrichtsräumen herangebildet und für die spätere berufliche Arbeit gekult.

Obermeister Hilfer (Bocholt)

regte an, daß es im Interesse der Schule und der Ausbildung der Junghandwerker dringend angebracht erscheine, wenn die Obermeister und Stellvertreter die Gelegenheit benutzten, um im Einvernehmen mit der Schulleitung den fachlichen Unterricht der Berufsschüler und -schülerinnen zu überprüfen und dort Anregungen zu geben. In Bocholt habe man damit gute Erfahrungen gemacht und, wie Obermeister Hilfer (Bocholt) ausführte, wird auch an der Kreisberufsschule in Borken für die Jungschneider dieser fachtechnische Unterricht in vorzüglicher Weise durchgeführt. In der dann folgenden Aussprache beschäftigten sich die Obermeister mit verschiedenen internen Fragen der Berufsausbildung, Leistungsförderung, Säuberung der Innungen, Befristungsbefreiung, Zulassung von Betrieben u. a. m. In der Aussprache nahm auch der Kreisamtsleiter für Handel und Handwerk, Schöngen (Borken) das Wort.

Die Vertrauensfrage für den Kreishandwerksmeister,

die von einem Vertreter der Handwerkskammer gestellt werden sollte, der zum Bedauern der Anwesenden nicht zugegen war, wurde vom stellvertretenden Kreishandwerksmeister Tubas (Borken) gestellt. In Abwesenheit des Kreishandwerksmeisters brachte Obermeister Tubas zum Ausdruck, daß alle Handwerker des Kreises Borken erneut für ihren Kreishandwerksmeister eintreten würden. Für die Handwerker aus Bocholt nahm Obermeister Hilfer das Wort, der mitteilte, daß auch Bocholt mit dem Kreishandwerksmeister zufrieden sei und die Führung von Heinrich Dahlgus auch für die Zukunft dringlich wünsche. Da eine eigentliche Abstimmung nicht verlangt wurde, konnte Obermeister Tubas die Versammlung mündlich befragen und die erfreuliche Feststellung machen, daß alle Verammelungsmitglieder einstimmig ihrem bisherigen Kreishandwerksmeister das einstimmige Vertrauen erneut zum Ausdruck brachten.

Kreishandwerksmeister Dahlgus dankte Johann für die Vertrauensfindung und versprach, auch in Zu-



3 Jahre Nationalsozialismus:

Deutschland nicht mehr wehrlos!

Staat-Gewalt in Tätigkeit

Deine Stimme dem Führer!

kunft nach besten Kräften für die Belange des gesamten Handwerks der Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt einzutreten.

Betriebsgemeinschaftswalter Schneider sprach darauf über die Wahlvorbereitung durch das Handwerk. Zum Schluß der Tagung erstatteten die einzelnen Obermeister und Obermeisterinnen der Innungen einen kurzen Wirtschaftsbericht, worauf die Tagung vom Kreishandwerksmeister in der üblichen Weise geschlossen werden konnte.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlicher für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers und verantwortlicher für Politik: Hermann Diebold, Gütersloh-Büdingen; für Westfalen: Otto Hahn, Hamm; für Pommern: Peter Schlaub, Berlin; für Ostpreußen: Dr. Anton Hinkel, Königsberg; für den Rheinland: Dr. Ernst Hilfer, Berlin-Lichterfelde; für den Rheinisch-Westfälischen: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck: Zeno O.M.B.H., Münster i. W.

Zur Zeit gültiger Anzeigenliste für die Zeno-Ozean-Anzeige Nr. 9 vom 10. 12. 1933. Verantwortlich für den öffentlichen Textteil: Heinrich Schmidt, Bocholt; für den öffentlichen Textteil: Josef van Halbe, Bocholt; Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Reichsstraße 14. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Durchschneidepreise II, 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 43000. anhaltend: Abnehmer: Völkischer Beobachter, 3500; Allgemeine Zeitung, 1500; Borkener Zeitung, 1000; Borken, 1000; Bürgerblatt, 1000; Emmerich, 1000; Dillinger Zeitung, 1000; Dillinger, 1000; Haltern, 1000; Kreiszeitung, 1000; Münsterische Zeitung, 1000; Rheine, 1000; Emmentaler Zeitung, 1000; Münsterische Zeitung, 1000; Rheine, 1000; Neuer Emmentaler, 1000; Völkischer Beobachter, 1000; Völkischer Beobachter, 1000; Völkischer Beobachter, 1000.

Ab heute frischer Fisch!

Grüne Heringe Pfd. -11

Bratfisch „ -18

Schellfisch o. K. „ -20

Kabeljau „ -19

Rotbarsch „ -19

Fischfilet „ -30

Angelschellfisch „ -36

Schollen (mittel) „ -48

Heilbutt „ -52

Täglich frische Bückinge
Sprossen Kistchen 0.16

3% **Hill** 3%

Telefon 2134

Osterstr. 10, Ravardstr. 43, Franzstr. 6

Zentralkolkerei Bocholt

e. G. m. u. H. Bocholt i. W.

Bilanz am 31. Dezember 1935.

Vermögen	Schulden
Raffineriebestand 1652,54	Geldschulden 7090,--
Bankguthaben 31598,--	Der Guthaben 15451,85
Waren:	Rechnungsschulden 14876,12
an Molkerei-Produkt 3178,50	Rechnungsschulden 15338,--
an Bedarfsartikeln 1104,--	Anleihen 55861,83
Forderungen:	Milchlieferanten 3384,31
an Schulden aus	Ausleihschulden 266,68
Molkereibetrieb 16828,07	an Sanktionen 6254,83
an Sonstige 1500,--	Umsatzen 1313,98
Grundstück u. Gebäude 84770,--	Schulden-Rente 615,96
Maschinen u. Geräte 101695,35	Gewinnverzug a. 1934 800,76
Beteiligungen 17164,56	Ueberschuß 1935 259489,02
	259489,02

Verlust- und Gewinn-Rechnung 1935	
Betriebskosten 281828,90	Ueberschuß 315966,91
Zinsen 13137,36	vom Bankkonto 5077,86
Abfertigungen 1780,--	
von Gebäude 23547,75	
Maschinen 800,76	
Ueberschuß 321044,77	
	321044,77

Mitgliederbewegung
Bestand Ende 1934 666 Genossen
Zugang bis 31. 12. 1935 138 Genossen
Abgang bis 31. 12. 1935 96 Genossen
Bestand am 31. 12. 1935 708 Genossen

Zentralkolkerei Bocholt

e. G. m. u. H. Bocholt i. W.

Der Vorstand:
Hansel. Hoff.

Schonen Sie Ihre Augen durch eine gute Brille
Brille
von **Brillen-Winkler**,
Neustraße 18,
Krankenkassenlieferant.

Sie erzielen schnelleren, Wachstum und größere Ernte mit dem Naturdünger 1702
Biohum
Biohum - Vertrieb
August Matschke
Bocholt, Ewaldstr. 4
[Ruf 2605]
Jede Menge stets auf Lager.

Wanderer Chromrad
Ein Fahrrad, wie es sein muß. Emailierung: rostgeschützt, schlagfest, messerzähndend. Chrom: es gibt nichts feineres. Schnittiger Bau, leichter Lauf, dabei billig mit schwerem Stahl. Vertreter: **Jahrbuch-Rose, Kollstr. 18**

Gummielbstoff
sehr preiswert - beste Qualitäten pro mtr. von 1.70 an.
Drog. Feldmann
Neustr. Ecke Horst-Wessel-Platz

Sommerprossen
- wie wachsen - werden schnell und sicher über Nacht bereit. 600, 300, 350, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000, 101000, 102000, 103000, 104000, 105000, 106000, 107000, 108000, 109000, 110000, 111000, 112000, 113000, 114000, 115000, 116000, 117000, 118000, 119000, 120000, 121000, 122000, 123000, 124000, 125000, 126000, 127000, 128000, 129000, 130000, 131000, 132000, 133000, 134000, 135000, 136000, 137000, 138000, 139000, 140000, 141000, 142000, 143000, 144000, 145000, 146000, 147000, 148000, 149000, 150000, 151000, 152000, 153000, 154000, 155000, 156000, 157000, 158000, 159000, 160000, 161000, 162000, 163000, 164000, 165000, 166000, 167000, 168000, 169000, 170000, 171000, 172000, 173000, 174000, 175000, 176000, 177000, 178000, 179000, 180000, 181000, 182000, 183000, 184000, 185000, 186000, 187000, 188000, 189000, 190000, 191000, 192000, 193000, 194000, 195000, 196000, 197000, 198000, 199000, 200000, 201000, 202000, 203000, 204000, 205000, 206000, 207000, 208000, 209000, 210000, 211000, 212000, 213000, 214000, 215000, 216000, 217000, 218000, 219000, 220000, 221000, 222000, 223000, 224000, 225000, 226000, 227000, 228000, 229000, 230000, 231000, 232000, 233000, 234000, 235000, 236000, 237000, 238000, 239000, 240000, 241000, 242000, 243000, 244000, 245000, 246000, 247000, 248000, 249000, 250000, 251000, 252000, 253000, 254000, 255000, 256000, 257000, 258000, 259000, 260000, 261000, 262000, 263000, 264000, 265000, 266000, 267000, 268000, 269000, 270000, 271000, 272000, 273000, 274000, 275000, 276000, 277000, 278000, 279000, 280000, 281000, 282000, 283000, 284000, 285000, 286000, 287000, 288000, 289000, 290000, 291000, 292000, 293000, 294000, 295000, 296000, 297000, 298000, 299000, 300000, 301000, 302000, 303000, 304000, 305000, 306000, 307000, 308000, 309000, 310000, 311000, 312000, 313000, 314000, 315000, 316000, 317000, 318000, 319000, 320000, 321000, 322000, 323000, 324000, 325000, 326000, 327000, 328000, 329000, 330000, 331000, 332000, 333000, 334000, 335000, 336000, 337000, 338000, 339000, 340000, 341000, 342000, 343000, 344000, 345000, 346000, 347000, 348000, 349000, 350000, 351000, 352000, 353000, 354000, 355000, 356000, 357000, 358000, 359000, 360000, 361000, 362000, 363000, 364000, 365000, 366000, 367000, 368000, 369000, 370000, 371000, 372000, 373000, 374000, 375000, 376000, 377000, 378000, 379000, 380000, 381000, 382000, 383000, 384000, 385000, 386000, 387000, 388000, 389000, 390000, 391000, 392000, 393000, 394000, 395000, 396000, 397000, 398000, 399000, 400000, 401000, 402000, 403000, 404000, 405000, 406000, 407000, 408000, 409000, 410000, 411000, 412000, 413000, 414000, 415000, 416000, 417000, 418000, 419000, 420000, 421000, 422000, 423000, 424000, 425000, 426000, 427000, 428000, 429000, 430000, 431000, 432000, 433000, 434000, 435000, 436000, 437000, 438000, 439000, 440000, 441000, 442000, 443000, 444000, 445000, 446000, 447000, 448000, 449000, 450000, 451000, 452000, 453000, 454000, 455000, 456000, 457000, 458000, 459000, 460000, 461000, 462000, 463000, 464000, 465000, 466000, 467000, 468000, 469000, 470000, 471000, 472000, 473000, 474000, 475000, 476000, 477000, 478000, 479000, 480000, 481000, 482000, 483000, 484000, 485000, 486000, 487000, 488000, 489000, 490000, 491000, 492000, 493000, 494000, 495000, 496000, 497000, 498000, 499000, 500000, 501000, 502000, 503000, 504000, 505000, 506000, 507000, 508000, 509000, 510000, 511000, 512000, 513000, 514000, 515000, 516000, 517000, 518000, 519000, 520000, 521000, 522000, 523000, 524000, 525000, 526000, 527000, 528000, 529000, 530000, 531000, 532000, 533000, 534000, 535000, 536000, 537000, 538000, 539000, 540000, 541000, 542000, 543000, 544000, 545000, 546000, 547000, 548000, 549000, 550000, 551000, 552000, 553000, 554000, 555000, 556000, 557000, 558000, 559000, 560000, 561000, 562000, 563000, 564000, 565000, 566000, 567000, 568000, 569000, 570000, 571000, 572000, 573000, 574000, 575000, 576000, 577000, 578000, 579000, 580000, 581000, 582000, 583000, 584000, 585000, 586000, 587000, 588000, 589000, 590000, 591000, 592000, 593000, 594000, 595000, 596000, 597000, 598000, 599000, 600000, 601000, 602000, 603000, 604000, 605000, 606000, 607000, 608000, 609000, 610000, 611000, 612000, 613000, 614000, 615000, 616000, 617000, 618000, 619000, 620000, 621000, 622000, 623000, 624000, 625000, 626000, 627000, 628000, 629000, 630000, 631000, 632000, 633000, 634000, 635000, 636000, 637000, 638000, 639000, 640000, 641000, 642000, 643000, 644000, 645000, 646000, 647000, 648000, 649000, 650000, 651000, 652000, 653000, 654000, 655000, 656000, 657000, 658000, 659000, 660000, 661000, 662000, 663000, 664000, 665000, 666000, 667000, 668000, 669000, 670000, 671000, 672000, 673000, 674000, 675000, 676000, 677000, 678000, 679000, 680000, 681000, 682000, 683000, 684000, 685000, 686000, 687000, 688000, 689000, 690000, 691000, 692000, 693000, 694000, 695000, 696000, 697000, 698000, 699000, 700000, 701000, 702000, 703000, 704000, 705000, 706000, 707000, 708000, 709000, 710000, 711000, 712000, 713000, 714000, 715000, 716000, 717000, 718000, 719000, 720000, 721000, 722000, 723000, 724000, 725000, 726000, 727000, 728000, 729000, 730000, 731000, 732000, 733000, 734000, 735000, 736000, 737000, 738000, 739000, 740000, 741000, 742000, 743000, 744000, 745000, 746000, 747000, 748000, 749000, 750000, 751000, 752000, 753000, 754000, 755000, 756000, 757000, 758000, 759000, 760000, 761000, 762000, 763000, 764000, 765000, 766000, 767000, 768000, 769000, 770000, 771000, 772000, 773000, 774000, 775000, 776000, 777000, 778000, 779000, 780000, 781000, 782000, 783000, 784000, 785000, 786000, 787000, 788000, 789000, 790000, 791000, 792000, 793000, 794000, 795000, 796000, 797000, 798000, 799000, 800000, 801000, 802000, 803000, 804000, 805000, 806000, 807000, 808000, 809000, 810000, 811000, 812000, 813000, 814000, 815000, 816000, 817000, 818000, 819000, 820000, 821000, 822000, 823000, 824000, 825000, 826000, 827000, 828000, 829000, 830000, 831000, 832000, 83

Vorläufige deutsche Antwort auf das Londoner Memorandum.

Ankündigung eines neuen eingehenden Vorschlags für die Überwindung der europäischen Krise. - Übergabe am 31. März.

Botschafter von Ribbentrop bei Eden.

DNB London, 24. März.

Botschafter von Ribbentrop, der am Dienstag gegen 18 Uhr MEZ auf dem Flugplatz in Croydon eintraf, hat heute abend dem britischen Staatssekretär des Auswärtigen, Anthony Eden, die nachstehende vorläufige Antwort auf das ihm am 19. d. M. übergebene Dokument der Locarnomächte überreicht:

Am 19. März hat der britische Staatssekretär des Auswärtigen, Anthony Eden, dem in London weilenden Botschafter von Ribbentrop eine erste Kenntnis gegeben von dem in Frage stehenden Entwurf eines Vorschlags der Locarnomächte.

Nach der erfolgten Zustellung dieses Schriftstückes wurde die deutsche Regierung eingeladen, ihre Stellungnahme dazu zu übermitteln.

Andem die deutsche Reichsregierung diesem Wunsch nachgibt, muß sie einleitend noch einmal die Grundsätze und Gedanken niederlegen, aus denen die innere Notwendigkeit ihrer Haltung ersichtlich werden wird.

1. Die deutsche Reichsregierung hat sich in der Überzeugung, daß durch das französische-jugoslawische Militärbündnis die rechtlichen und politischen Voraussetzungen für den Rheinvertrag von Locarno beseitigt worden sind, ihrerseits entschlossen, die volle Souveränität über das gesamte deutsche Reichsgebiet endgültig wiederherzustellen.

Sie hat aber den Einmarsch deutscher Truppen in dieses Gebiet des Deutschen Reiches nicht angeordnet, um damit eine Aktion um ihrer selbst wegen durchzuführen, sondern sie hat sich zu dieser Aktion genötigt gesehen, um damit für Deutschland die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen es einer neuen Vereinbarungen über eine feste und vernünftige Organisation des europäischen Friedens beitreten kann.

Diese Voraussetzung wird zu allen Zeiten nur zu finden sein in einer vollkommenen Gleichberechtigung der sich zu einem solchen gemeinsamen Handeln entschließenden Nationen. Es ist daher die deutsche Forderung der endgültigen Wiederherstellung der vollen Souveränität des Reiches in seinem eigenen Gebiet nicht zu trennen von dem von der deutschen Regierung den anderen Völkern vorgeschlagenen Vereinbarungen für eine allgemeine europäische Friedensorganisation.

2. Wenn die anderen Staaten und Regierungen bereit sein sollten, auch ihrerseits den Weg zu einer solchen neuen europäischen Friedensorganisation zu suchen, dann können sie aber nicht die elementaren Grundlagen und Voraussetzungen einer solchen in die Zukunft weisenden Entwicklung von vornherein ablehnen. Denn darüber sollte Klarheit bestehen: Dauernde Vereinbarungen der europäischen Nationen mit dem Ziel einer wirklichen Garantie des Friedens können nur abgeschlossen werden in einer Atmosphäre der verständnisvollen Anerkennung und Berücksichtigung der natürlichen gleichen Lebens- und politischen Rechte aller daran beteiligten Völker.

Bevor Versuch, die Neuordnung Europas mit den alten Methoden eines höherförmigen Zerteilens der Nationen in Mehr- oder Minderheiten, in Differenzierung und Ehrenvolle oder gar in Differenzierung und Unterwerfung einzuführen, muß, weil unter den alten und als veraltet erwiesenen Voraussetzungen begonnen, zum selben Ergebnis führen, d. h.: Die neue Regelung wird nicht besser sein als die alte.

Es würde von Nutzen für die weitere Entwicklung in Europa sein, wenn man auf allen Seiten verstehen wollte, daß Verträge und Dekrete im Völkerleben eine rechtlich verbindliche Wirkung erlangen. Das ist nicht der Fall, wenn die Sieger einen Rechtsanspruch zu behaupten scheinen, von dem Besiegten aber nichts als eine Widerstandsfähigkeit zu erwarten ist. Nur Verträge, die von Gleichberechtigten geschlossen werden, können die von Gleichberechtigung ausgehenden Willen und freier Überzeugung ausgedrückten Abschlüssen werden, können den Anspruch darauf erheben, von beiden Parteien die gleiche und andauernde heilige Achtung zu erfahren.

Deutschland hat mit der Wiederherstellung der Souveränität in seinem Reichsgebiet erst die Voraussetzung geschaffen, um solche wirksamen Verträge abschließen zu können. Zu diesem Zweck und unter dieser Voraussetzung hat die deutsche Regierung ihrerseits die bekannten Vorschläge unterbreitet und steht auch heute noch zu ihnen.

3. Der Vorschlag für einen Vertragsentwurf, der von der deutschen Regierung durch den britischen Staatssekretär Mr. Eden überreicht wurde, läßt aber jede Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung eines wirklichen dauerhaften Friedens erkennen, da er sich zunächst aufbaut auf einer neuen, für eine große Nation untragbaren Diskriminierung und auf einer abermals von vornherein schon versuchten Festlegung der Gleichberechtigung Deutschlands mit den anderen Staaten.

Würde die deutsche Reichsregierung zu diesem Vorschlag ihre Zustimmung aussprechen, so würde sie teilhaben an der Schuld einer sich daraus zwangsläufig ergebenden, fortgesetzten inneren Abkürzung der unter solchen Voraussetzungen dem deutschen Volk auferlegten demütigenden Unterwerfung.

Dies wird die deutsche Reichsregierung jedoch nicht tun.

Denn es ist nach aller geschichtlichen Erfahrung unmöglich, auf einer solchen Grundlage einen wirklichen und dauerhaften, weil aus freiem Willen und in gleicher Berechtigung von allen Seiten abgeschlossenen und damit respektierten Frieden herzustellen.

Die Bewegung im Arbeitseinsatz war im Monat Februar 1936 außerordentlich stark. Es wurden 749 326 Arbeitsgelegenheiten neu geschaffen und 766 500 Arbeitsgelegenheiten im gleichen Monat ihre Erledigung. Diese Zahlen lassen eine recht angespannte Tätigkeit der Arbeitsämter erkennen, sie zeigen zugleich, daß sich der Arbeitseinsatz im Februar nach der winterlichen Stille fast zu laßern begann. Die Zeiten der erzwungenen Arbeitslosigkeit werden so kurz wie möglich gemessen und die Arbeitskräfte sofort wieder eingesetzt, wenn die Witterung eine Wiederaufnahme der Arbeiten erlaubt, selbst auf die Gefahr erneuter Unterbrechungen bei einem weiteren Rückeinbruch hin.

So kann im Anschluß an diese Entwicklung für den Monat März mit einer Aufnahmehöhe der Ausgaben für den Arbeitsbeschäftigungsbereich gerechnet werden. Bereits am 15. März 1936 hatten allein die Arbeitslosenversicherung und Arbeitsbeschäftigung, über die die Reichsanhalt Mitte des Monats eine besondere Erhebung anzufragen pflegt, eine Abnahme um 201 000 Unterhaltungsempfänger erfahren. Für den gesamten Monat März und für die Gesamtzahl der Arbeitslosen kann somit eine besonders hohe Abnahme der Arbeitslosigkeit im Monat März erwartet werden.

Die Bewegung im Arbeitseinsatz war im Monat Februar 1936 außerordentlich stark. Es wurden 749 326 Arbeitsgelegenheiten neu geschaffen und 766 500 Arbeitsgelegenheiten im gleichen Monat ihre Erledigung. Diese Zahlen lassen eine recht angespannte Tätigkeit der Arbeitsämter erkennen, sie zeigen zugleich, daß sich der Arbeitseinsatz im Februar nach der winterlichen Stille fast zu laßern begann. Die Zeiten der erzwungenen Arbeitslosigkeit werden so kurz wie möglich gemessen und die Arbeitskräfte sofort wieder eingesetzt, wenn die Witterung eine Wiederaufnahme der Arbeiten erlaubt, selbst auf die Gefahr erneuter Unterbrechungen bei einem weiteren Rückeinbruch hin.

So kann im Anschluß an diese Entwicklung für den Monat März mit einer Aufnahmehöhe der Ausgaben für den Arbeitsbeschäftigungsbereich gerechnet werden. Bereits am 15. März 1936 hatten allein die Arbeitslosenversicherung und Arbeitsbeschäftigung, über die die Reichsanhalt Mitte des Monats eine besondere Erhebung anzufragen pflegt, eine Abnahme um 201 000 Unterhaltungsempfänger erfahren. Für den gesamten Monat März und für die Gesamtzahl der Arbeitslosen kann somit eine besonders hohe Abnahme der Arbeitslosigkeit im Monat März erwartet werden.

Die Bewegung im Arbeitseinsatz war im Monat Februar 1936 außerordentlich stark. Es wurden 749 326 Arbeitsgelegenheiten neu geschaffen und 766 500 Arbeitsgelegenheiten im gleichen Monat ihre Erledigung. Diese Zahlen lassen eine recht angespannte Tätigkeit der Arbeitsämter erkennen, sie zeigen zugleich, daß sich der Arbeitseinsatz im Februar nach der winterlichen Stille fast zu laßern begann. Die Zeiten der erzwungenen Arbeitslosigkeit werden so kurz wie möglich gemessen und die Arbeitskräfte sofort wieder eingesetzt, wenn die Witterung eine Wiederaufnahme der Arbeiten erlaubt, selbst auf die Gefahr erneuter Unterbrechungen bei einem weiteren Rückeinbruch hin.

So kann im Anschluß an diese Entwicklung für den Monat März mit einer Aufnahmehöhe der Ausgaben für den Arbeitsbeschäftigungsbereich gerechnet werden. Bereits am 15. März 1936 hatten allein die Arbeitslosenversicherung und Arbeitsbeschäftigung, über die die Reichsanhalt Mitte des Monats eine besondere Erhebung anzufragen pflegt, eine Abnahme um 201 000 Unterhaltungsempfänger erfahren. Für den gesamten Monat März und für die Gesamtzahl der Arbeitslosen kann somit eine besonders hohe Abnahme der Arbeitslosigkeit im Monat März erwartet werden.

Die deutsche Reichsregierung muß daher alle jene Bestimmungen des Vorschlags der Locarnomächte ablehnen, die geeignet sind, die Ehre der Nation erneut zu diskreditieren oder die Gleichberechtigung in Frage zu stellen bzw. zu beseitigen.

4. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk haben den tiefsten Wunsch, nach der Wiederherstellung der vollen Unabhängigkeit und Souveränität des Reiches einen großen Beitrag zum europäischen Frieden zu leisten. Sie sind weiter der Überzeugung, daß alle Versuche, durch wirtschaftliche Konferenzen eine Besserung der sozialen Lage der Völker in Europa herbeizuführen, solange vergeblich sein werden, als es nicht gelingt, den europäischen Völkern sowie ihren politischen und wirtschaftlichen Führungen das Gefühl einer unbedingten und andauernden Sicherheit zu geben. Diese Sicherheit kann aber nur in einer auf lange Zeit garantierten Festigkeit des Friedens liegen.

Die deutsche Regierung macht keinen Hehl daraus, daß die Welt auf diesen Frieden als eine der sichersten Grundlagen für eine wieder ansteigende Wohlfahrt der Völker mehr Wert legt, als auf irgendwelche in wirtschaftlichen Konferenzen auszuhandelnde Hilfen, Unterhaltungen oder Entschädigungen usw.

Aus dieser Überzeugung hat die deutsche Regierung ihre Vorschläge der internationalen Diskussion unterbreitet. Wenn sie daher gewonnen ist, den ihr vorgelegten Vorschlag für einen Vertragsentwurf der Locarnomächte in all jenen Punkten abzulehnen, die die Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation berühren.

So glaubt sie aber auch, aus der Erkenntnis ihrer Mitverantwortung für das Schicksal der europäischen Völker, den Anregungen der königlich-britischen Regierung folgen zu müssen, um ihrerseits durch die Unterbreitung möglicher neuer Vorschläge zu einer Lösung dieser europäischen Frage beizutragen.

Die deutsche Regierung möchte daher auch in diese Diskussion nicht in die Länge ziehen und über die von ihr aufzuhebenden Punkte ergeben, sondern sie möchte sich dies vorbehalten.

um diese ihre ablehnende Stellungnahme in Verbindung zu bringen mit einem neuen eingehenden Vorschlag für die Überwindung der europäischen Krise, den sie auszuarbeiten entschlossen ist.

Sie wird diesen der königlich-britischen Regierung übergeben mit dem ausdrücklichen Wunsch, daß sie in dieser Woche der letzten Vorbereitungen ihrer Wahlen rein technisch nicht mehr in der Lage ist, eine so umfangreiche und so sehr zu überlegende Arbeit fertigzustellen. Sie hält es außerdem für notwendig, den Botschafter Herrn von Ribbentrop zu einer vorläufigen Erklärung einzulassen, wichtiger Fragen am Dienstag, 24. März, noch einmal nach London zu schicken.

Die deutsche Regierung wird dann am Dienstag, dem 31. März, ihre eingehende Stellungnahme mit ihren politischen Vorschlägen der königlich-britischen Regierung zur Verfügung stellen.

Borgfältigste Erwägung aller ernsthaften deutschen Gegenvorschläge.

Lord Halifax über die Bedeutung der Vorschläge der Rest-Locarnomächte.

London, 24. März.

Der englische Lordliegendesher Lord Halifax hielt am Montagabend an Stelle des in London durch seine Arbeit festgehaltenen Außenministers Eden die Eröffnungsrede auf der Jahresversammlung des Landesauschusses der evangelischen Freikirchen in Bristol. Lord Halifax, der bekanntlich als weiterer englischer Vertreter an den Locarno-Besprechungen teilgenommen hatte, erklärte u. a.:

Wir wollen keine Einseitigkeit Deutschlands. Wir wollen keine einseitigen Bündnisse. Wir wollen vielmehr eine Gemeinschaft aufbauen, an der sich Deutschland frei beteiligen und die Rolle eines guten Europäers für das europäische Wohlergehen spielen kann.

Ich habe es mir verheißt, daß wir etwas Schönes von Deutschland fordern. Schließlich hat aber Deutschland die Bedingungen geschaffen, durch die die Festigkeit Europas gefährdet wurde (1). Es war daher unter den gegebenen Umständen nicht zuviel von Deutschland verlangt, einen Beitrag zu leisten, der zugegebenermaßen schwer war. Ich habe jedoch Berichte in der Presse gelesen, daß Deutschland mindestens einen der Vorschläge der Locarnomächte nicht annehmen in der Lage sein werde. Wenn das zutrifft,

dann möchte ich zunächst sagen, daß diese Vorschläge niemals irgend etwas von der Idee eines Ultimatums sein sollten, das Deutschland in seiner ursprünglichen Form zu unterzeichnen hätte. Wir möchten jedoch hoffen, daß von Deutschland, wenn es unsere Vorschläge nicht annimmt, Gegenvorschläge kommen, die nicht weniger wirkungsvoll wären als die unsere.

Ich habe es mir verheißt, daß wir etwas Schönes von Deutschland fordern. Schließlich hat aber Deutschland die Bedingungen geschaffen, durch die die Festigkeit Europas gefährdet wurde (1). Es war daher unter den gegebenen Umständen nicht zuviel von Deutschland verlangt, einen Beitrag zu leisten, der zugegebenermaßen schwer war. Ich habe jedoch Berichte in der Presse gelesen, daß Deutschland mindestens einen der Vorschläge der Locarnomächte nicht annehmen in der Lage sein werde. Wenn das zutrifft,

dann möchte ich zunächst sagen, daß diese Vorschläge niemals irgend etwas von der Idee eines Ultimatums sein sollten, das Deutschland in seiner ursprünglichen Form zu unterzeichnen hätte. Wir möchten jedoch hoffen, daß von Deutschland, wenn es unsere Vorschläge nicht annimmt, Gegenvorschläge kommen, die nicht weniger wirkungsvoll wären als die unsere.

Ich habe es mir verheißt, daß wir etwas Schönes von Deutschland fordern. Schließlich hat aber Deutschland die Bedingungen geschaffen, durch die die Festigkeit Europas gefährdet wurde (1). Es war daher unter den gegebenen Umständen nicht zuviel von Deutschland verlangt, einen Beitrag zu leisten, der zugegebenermaßen schwer war. Ich habe jedoch Berichte in der Presse gelesen, daß Deutschland mindestens einen der Vorschläge der Locarnomächte nicht annehmen in der Lage sein werde. Wenn das zutrifft,

dann möchte ich zunächst sagen, daß diese Vorschläge niemals irgend etwas von der Idee eines Ultimatums sein sollten, das Deutschland in seiner ursprünglichen Form zu unterzeichnen hätte. Wir möchten jedoch hoffen, daß von Deutschland, wenn es unsere Vorschläge nicht annimmt, Gegenvorschläge kommen, die nicht weniger wirkungsvoll wären als die unsere.

Ich habe es mir verheißt, daß wir etwas Schönes von Deutschland fordern. Schließlich hat aber Deutschland die Bedingungen geschaffen, durch die die Festigkeit Europas gefährdet wurde (1). Es war daher unter den gegebenen Umständen nicht zuviel von Deutschland verlangt, einen Beitrag zu leisten, der zugegebenermaßen schwer war. Ich habe jedoch Berichte in der Presse gelesen, daß Deutschland mindestens einen der Vorschläge der Locarnomächte nicht annehmen in der Lage sein werde. Wenn das zutrifft,

dann möchte ich zunächst sagen, daß diese Vorschläge niemals irgend etwas von der Idee eines Ultimatums sein sollten, das Deutschland in seiner ursprünglichen Form zu unterzeichnen hätte. Wir möchten jedoch hoffen, daß von Deutschland, wenn es unsere Vorschläge nicht annimmt, Gegenvorschläge kommen, die nicht weniger wirkungsvoll wären als die unsere.

Ich habe es mir verheißt, daß wir etwas Schönes von Deutschland fordern. Schließlich hat aber Deutschland die Bedingungen geschaffen, durch die die Festigkeit Europas gefährdet wurde (1). Es war daher unter den gegebenen Umständen nicht zuviel von Deutschland verlangt, einen Beitrag zu leisten, der zugegebenermaßen schwer war. Ich habe jedoch Berichte in der Presse gelesen, daß Deutschland mindestens einen der Vorschläge der Locarnomächte nicht annehmen in der Lage sein werde. Wenn das zutrifft,

dann möchte ich zunächst sagen, daß diese Vorschläge niemals irgend etwas von der Idee eines Ultimatums sein sollten, das Deutschland in seiner ursprünglichen Form zu unterzeichnen hätte. Wir möchten jedoch hoffen, daß von Deutschland, wenn es unsere Vorschläge nicht annimmt, Gegenvorschläge kommen, die nicht weniger wirkungsvoll wären als die unsere.

Ich habe es mir verheißt, daß wir etwas Schönes von Deutschland fordern. Schließlich hat aber Deutschland die Bedingungen geschaffen, durch die die Festigkeit Europas gefährdet wurde (1). Es war daher unter den gegebenen Umständen nicht zuviel von Deutschland verlangt, einen Beitrag zu leisten, der zugegebenermaßen schwer war. Ich habe jedoch Berichte in der Presse gelesen, daß Deutschland mindestens einen der Vorschläge der Locarnomächte nicht annehmen in der Lage sein werde. Wenn das zutrifft,

dann möchte ich zunächst sagen, daß diese Vorschläge niemals irgend etwas von der Idee eines Ultimatums sein sollten, das Deutschland in seiner ursprünglichen Form zu unterzeichnen hätte. Wir möchten jedoch hoffen, daß von Deutschland, wenn es unsere Vorschläge nicht annimmt, Gegenvorschläge kommen, die nicht weniger wirkungsvoll wären als die unsere.

Ich habe es mir verheißt, daß wir etwas Schönes von Deutschland fordern. Schließlich hat aber Deutschland die Bedingungen geschaffen, durch die die Festigkeit Europas gefährdet wurde (1). Es war daher unter den gegebenen Umständen nicht zuviel von Deutschland verlangt, einen Beitrag zu leisten, der zugegebenermaßen schwer war. Ich habe jedoch Berichte in der Presse gelesen, daß Deutschland mindestens einen der Vorschläge der Locarnomächte nicht annehmen in der Lage sein werde. Wenn das zutrifft,

dann möchte ich zunächst sagen, daß diese Vorschläge niemals irgend etwas von der Idee eines Ultimatums sein sollten, das Deutschland in seiner ursprünglichen Form zu unterzeichnen hätte. Wir möchten jedoch hoffen, daß von Deutschland, wenn es unsere Vorschläge nicht annimmt, Gegenvorschläge kommen, die nicht weniger wirkungsvoll wären als die unsere.

die ungenügend. Soweit die britische Regierung in Betracht kommt, kann gesagt werden, daß allen ernsthaften deutschen Gegenvorschlägen irgendwelcher Art die sorgfältigste Erwägung gesichert ist.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Lord Halifax, das britische Volk habe den überwältigenden Wunsch,

daß der ganze Einfluß Englands in die Wagschale des Friedens geworfen werde und daß die englische Regierung keine Bemühungen scheue, den Frieden auf der einzig möglichen Grundlage, nämlich der Achtung für die internationalen Verträge und der gegenseitigen Verständigung zwischen den Nationen Europas und der Welt, zu erzielen.

Heute spricht der Führer in Ludwigshafen.

Das Aufbauprogramm in der Saarpfalz.

DNB Ludwigshafen, 24. März.

Von Mund zu Mund ging schon seit Tagen die Kunde, daß der Führer am 25. März in Ludwigshafen sprechen werde. Hunderttausende aus den arbeitsreichen Städten des Saarlandes, aus den einsamen Dörfern des Westrheins und aus den schmutzigen Städten an der fröhlichen Weinstraße treffen schon Vorbereitungen zu einer freudigen Willkommensfeier an den Rhein, um dem Führer des deutschen Volkes zu danken und Treue zu schwören.

Es gilt Dank abzustatten für die Befreiung aus langen Notjahren, die auf dem weithinigen Grenzland lasteten. Das Leid und die Bedrückung des Saarlandes liegen noch frisch in unserer Erinnerung. Vor wenigen Wochen zeigte eine Ausstellung in Birmahmsen Bilder und Dokumente aus der Zeit des verbrecherischen Separatismus in den ersten Nachkriegsjahren, dem die Schicksale einiger Mutiger in Speyer ein Ende setzten. Arbeitsnot und Hunger folgten. Über 90 000 Arbeitslose jagte die Hungerhölle im Jahre 1932. Der Winter und der Hunger schafften, aber sie konnten keinen Lohn für ihre Arbeit finden, denn der Arbeiter, der Abnehmer ihrer Erzeugnisse, war auf die färglichste Kartoffelmahlzeit heruntergekommen. Trostlos und mühsam warteten die Menschen auf Hilfe. Und es wurde ihnen geholfen. Schon wenige Zahlen zeigen den Einfluß für das Ziel, den Menschen wieder aufzurichten und ihm wieder den Glauben an seine Dolmetschereidung zu geben. Über 8000 Betten wurden verteilt, rund fünf Millionen Reichsmark an Geld und Sachspenden für „Mutter und Kind“ aufgewandt, 60 000 Saarländer in Erholung gebracht, 25 000 Arbeiterurlaub aus dem Saarland betreut. Zur materiellen Hilfe trug die Betreuung auf kulturellem Gebiet. Der Kulturraum der Westmark wurde vertieft in dem Bemühen, den Menschen die Heimat in ihren vielfältigen Verfassungen wiederzugeben. Die Zahlen eines Arbeitsjahres sind: 1000 Theateraufführungen, 1000 Volkstumsabende, über 300 Konzerte, 50 000 Besucher der saarpfälzischen Freilichtbühne.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Gehalt und Siedlungsabenden herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Aufzucht der Großhild Ludwigshafen und Saarländers durch Anlage großzügiger Arbeiterkolonien

das wichtigste Merkmal in der Arbeit der letzten drei Jahre.

An der Verwirklichung großer Pläne wird bereits gearbeitet. Das Straßennetz wird erneuert und verbessert. Zahlreiche Bodenverbesserungen, die in erster Linie vom Arbeitsdienst durchgeführt werden, schaffen den Bauern Neuland und eine Steigerung des Ertrages. Allein in der Rheinniederung werden durch großartige Entwässerungen 40 000 ha Land durch Meliorationen ertragsfähiger gemacht und der Mehrertrag aus diesem Gebiet wird auf jährlich 6 Millionen RM geschätzt.

Der Bauer, der Arbeiter, der Kaufmann, die Jugend aus Stadt und Land, alle kommen am Mittwoch, dem Führer des deutschen Volkes und den von ihm für den Gau Saarpfalz bestimmten Männern zu danken und das Gelübnis abzulegen, auch in den schwersten Tagen treue Gefolgschaft zu leisten.

Auslandsdeutsche alte Kämpfer beim Führer und bei Dr. Goebbels.

DNB Berlin, 24. März.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag 17 Auslandsdeutsche, die sämtlich vor 1923 schon der NSDAP angehört hatten und Träger des goldenen Ehrenzeichens der Bewegung sind.

Dr. Goebbels, der jedem einzelnen der ihm vom Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, vorgestellten Parteigenossen die Hand drückte, gab seinem Bedauern Ausdruck, daß er zuerst alljährlich durch die Wahlvorbereitungen überlastet sei, um sich ihnen so widmen zu können, wie er es gern möchte. Er wisse, wie schwer es sei, auf vorgeladenem Boden zu stehen. Wer heute außerhalb der Grenzen der Welt von Verleumdungen entgegengereicht, habe einen ähnlichen Kampf zu bestehen, wie einst in der frühen Kampfzeit die alte Garde innerhalb der Grenzen. Über ebenso wie diese dürfen auch jene sich heute durch nichts niederdrücken lassen. Damit könnten sie ihrer Heimat und auch der internationalen Verständigung unschätzbare Dienste leisten.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Die 17 auslandsdeutschen Parteigenossen wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhm, auch dem Führer vorge stellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Reichshaushalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkampfveranstaltung teilzunehmen.

Erster Kreisbauerntag in Paderborn.

Von Freiherr von Ranne,
Verwaltungsamtsführer, Bauer auf Breitenhaupt.

3.
Beispielen n. 3. Buppe).

2. Larchetto, 8. Ferner: 3. 60, 20. Ferner: 4. Grallity, Carpia. 5. 2. Genetout, 8. Ferner: Sucier, Le Mait. 6. Via Long, 8. Ferner: Murillo 2, 20. Sollet de Mign, 2. Swan Gon, Angina, Chatterie. 7. Ugha, 8. Sta Mar. Ferner: Verburte 3, Mascaron, Douche, 2. 8. Tournefel, 8. Ferner: Puxellen, Mareuil, Jagraa, 2. Canathos, Flo-

Das unüberwindbare Festhalten an Tüchtigkeit und Brauchtheit mit häuslicher Züchtigkeit und Treue ist wieder zur Anerkennung und Geltung gekommen. Es ist heute eine Auszeichnung, den Ehrentitel Bauer zu führen. Die Aufgabe des deutschen Landvolkes ist die Ernährung des Volkes und der Deutsche bestimmt heute über Ablass und Preis deutscher Nahrungsgüter. Wir deutschen Bauern wissen, daß die Wende unseres und des gesamten Volkes schiefal nur einem Manne zu verdanken ist, dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

**Wo sprechen unsere Redner
am 25. und 26. März?**

Abt vom Musikfang
itung: Hans Krüger

An die ausscheidenden 5000 Arbeitsmänner im Arbeitsgau Westfalen-Nord.

Arbeitsmänner!

Ihr habt Eure Aufgabe erfüllt und somit die volle Anerkennung des Arbeitsganges verdient.

Bleibt verbunden mit uns und unserer großen Aufgabe und handelt am 29. März als dankbare und treue Gefolgschaft des Führers für Ehre und Freiheit der deutschen Nation.

Der Arbeitsgauführer:
Paul Zimmermann,
Oberstarbeitsführer.

Der Weg des Landarbeiters zur Volksgemeinschaft.

Wie auf allen Gebieten unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so hat auch in der Landarbeitserfrage der Nationalsozialismus seine Verwirklichung gefunden. Er ist in aller Stille an die Arbeit gegangen und kann heute nach knapp dreißigjährigem Schaffen auf eine Leistung zurückblicken, die sich sehen läßt, besonders wenn man die höchst gesicherten Verhältnisse betrachtet, die er in der Landwirtschaft vorand. Seine Hauptarbeit galt zunächst dem Bessern, die Wohnverhältnisse der Landarbeiter zu bessern; denn er wußte, daß zufriedene Menschen und vor allem ein gesunder Kinderreichtum nur in gesunden und geräumigen Dörfern gedeihen können. Daher wurde in enger Zusammenarbeit mit Betriebsführung und Betriebsgehilfen eine großzügige Wohnungsverbesserungsaktion in die Wege geleitet. Auf diese Weise wurden bis zum 1. 1. 1936 7000 neue Landarbeiterwohnungen fertiggestellt, und weitere 4000 befinden sich zur Zeit im Bau.

Für diese Arbeit allein wurde eine Summe von über 10 Millionen Mark aufgewendet. Auch sie wird in Zukunft mit Nachdruck weiter fortgeführt werden, und so setzen wir gerade an diesem Punkte, dem Stedenferd der marxistischen Agitation auf dem Lande, daß, wo der Marxismus nur Versprechungen machte, der Nationalsozialismus Taten predien ließ.

Der Nationalsozialismus sieht mit Recht in dem Landarbeiter den „Bauern ohne Land“, erstens durch die

**Arbeitsvermittlung für Kriegs-
beschädigte.**

50 000 Mitglieder sind in ihr im Gau Weßhagen-Nord
umwandelgeschloffen. In der Abteilung Arbeitsbeschaf-
fung wurde mit Nachdruck die Arbeitsvermittlung aller
erwerbsfähigen Kriegseingesetzten und Kriegerfamilien betrie-
ben. Sie schützte alle Gelegenheiten, die sich aus den verhol-
tenen Friedensbedingungen ergaben, um Arbeitsplätze zu
schaffen. Von den Anfang 1933 vorhandenen 761 erwerbs-
fähigen Schmiedereisensoldaten im Gau Weßhagen-Nord
wurden bis heute 534 einer Eignungsprüfung unterzogen.
Der noch vorhandene Rest besteht größtenteils aus schwer
vermittelbaren und zum Teil noch in der Vermittlung
stehenden Schmiedereisensoldaten. Die Anfang 1933 auf
etw. 2000 gestiegene Zahl der Weisheitskriegseingesetzten (unter

niger Jns der
„Bunte Haus“ in
tagung familiärer
lebens-Nord statt.
Vorach eingehend über die kreispolitisches Lage in der
Westfalen-Nord und über die neuen Aufgaben des Kreis-
prelatsamtes. Stellvertretender Vorsitzender des Kreis-
prelatsamtes Max Siemisch erläuterte Ar-
beit und Aufgaben der Mitarbeiter des Kreisprelatsamtes der
Partei an ihren Parteistellungen. Die anschließende Aus-
sprache diente der Klärung noch bestehender Zweifels-
fragen.

‡ Münster, 23. März.

In den letzten drei Jahren ist der Nettohaushalt des Provinzialverbandes in pflichtgemäßester Anwendung dieser Grundsätze um 8 Millionen Mark gesenkt worden. Bei der Einnahmeleiter haben z. B. die Reichssteuererleichterungen, die in der Krise 1932 einen Tiefstand von rund 5,8 Millionen Mark zeigten, im dem Rechnungsjahr 1934 wieder einen Stand von rund 8,5 Millionen Mark erreicht, was bedeutet eine Steigerung von rund 45 Prozent. Auf fast allen Gebieten der weitverzweigten Verwaltung ist eine fortschreitende Berichtigung der Ausgaben festzustellen. Durch das Umlandungsgesetz ist der gesamte Schuldenstand des außerordentlichen Haushalts rückstandslos in seinen Fälligkeiten konsolidiert, kurzfristige Schulden hat der Provinzialverband nicht mehr. Im Jahre 1935 stehen einer sorgfältig geplanten Neuaufnahme von rund 1,7 Millionen Mark Schulden rund 5,8 Millionen Mark Schuldentilgung gegenüber, so daß allein die Schuldenabnahme um 4 Millionen Mark beträgt. Die Provinz Westfalen bildet durch das Industriegebiet nach mangelhafter Richtung hin noch ein Notstandsgebiet. In treuer kommunaler Kameradschaftsarbeit leiste die Westfälische Provinzialverwaltung vereint mit ihren Stadt- und Landkreisen aber alles daran, auch hier die letzten finanziellen Schwierigkeiten zu beseitigen und damit für ihren Teil den Weg vorzubereiten für ein hartes und freies Deutschland.

liberal-kapitalistische Entwicklung des 19. Jahrhunderts. Er ist daher vor allem bestrebt, die Eigenwirtschaft des Landarbeiters zu verstärken, um ihn auf diese Weise besser fester mit der heimischen Scholle zu verurteilen. So hat beispielsweise die Landesbauernschaft D i r e u r e d i e s 8200 Landarbeiter ihres Bezirkes ermöglicht, sich eine eigene Kuh zu erwerben und ist auf diese Weise dem Ziele, daß jede Deputantenfamilie wenigstens eine eigene Kuh im Stalle haben soll, einen großen Schritt näher gekommen. Durch diese gleichzeitige Stärkung der Eigenwirtschaft des Landarbeiters soll dem wichtigsten und strebsamen Landarbeiter die Möglichkeit gegeben werden, sich wieder zum Bauern emporzuarbeiten. Diesem Ziele dient nicht zuletzt, wie das nebenstehende statistische Bild zeigt, das nationalsozialistische außerrasse Seelungsmerk.

35,2 Prozent aller Neubauernstellen sind im Jahre 1933/34 von Landarbeitern besetzt worden. In den Ostprovinzen ist sogar der Anteil im allgemeinen noch wesentlich höher.

Aus diesen Zahlen ergibt sich auch, daß die gelegentlich auftauchende Behauptung, die Neubildung des deutschen Bauerntums gelänge auf Kosten des Landarbeiters, völlig falsch ist.

Das beweist auch die Tatsache, daß, während es im Februar 1933 in der Land- und Forstwirtschaft über 22 000 Arbeitslose gab, im September 1935, also nach 1½ Jahren nationalsozialistischer Staatsführung, kaum 9000 Arbeitslose auf dem Lande vorhanden waren. Heute haben wir auf dem Lande sogar einen Arbeitermangel. Diese völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit auf dem Lande ist zuerst auf den Umstand zurückzuführen, daß die Erziehung der heranwachsenden Arbeiterkinder durch den Nationalsozialismus ein für allemal beseitigt worden ist.

Diefe Arbeit für die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Landarbeiters ist aber nur der äußere Ausdruck dafür, daß sich der Nationalsozialismus in allen seinen Handlungen der Bluts- und Schicksalsgemeinschaft von Betriebsführung und Gefolgschaft, von Bauer und Arbeiter stets bemüht ist. Der Landarbeiter ist nicht nur Glied einer Arbeitsgemeinschaft, sondern vielmehr einer des Lebensgemeinschaft, einer Kameradenschaft sein, die Mühen und Treiben miteinander teilt. So sind u. a. in zahlreichen deutschen Dörfern Gemeinschaftshäuser, Büchereien, Kindergarten und dergleichen eingerichtet worden. Ein Symbol dieser Zusammengehörigkeit war auch die Teilnahme von über 1000 Landarbeitern aus ganz Deutschland am letzten Reichsfesttag auf dem Waidberg. Diese durch den Nationalsozialismus geschaffene Einheitsfront wird sich auch am 29. März bewähren; denn das geeinte deutsche Landvolk weiß, daß Treue zum Führer das Mark seines Lebens und die beste Bürgschaft weiteren Aufstieges ist.

Prozent Erwerbsminderung) konnte bis jetzt auf ca. 90 heruntergedrückt werden.

Die Abteilung Sieblung berät die Mitglieder der
SRLD in allen Fragen der Eingliederung der Gesell-
schaft von Baudarlehen usw. Ferner betreibt die SRLD
die große gefällslose Sieblung. So
stellen bereits im Gau Beckfalten Nord-
riegersöper und Frontloftadentleber
in Deimold mit 10, in Lage mit vier
und in Salzotten mit neun Siebler
Keine. Weitere Sieblungen sind in Anariff genommen
Gelfenfriden, Münster, Schöft, Rheine, Bad
Salzungen, Lage, Demago und Deimold mit insgesamt 100
Beitragenden. Die Sieblungen in Gelfenfriden, Münster
und Bad Salzungen mit rund 60 Stellen geben im Jahre
368 ihrer Vollendung entgegen.

Dem Winterhilfswerk stellte sich die NSDAP mit einem Einlagebereitschaft zur Verfügung. Das Sammelergebnis von rund 100 000 RM. war ein glänzendes Ergebnis der mit Freude und Hingabe sammelnden Kriegsoffer und Frontsoldaten.

Das fand nur Auskünfte aus den umfangreichen Vermögensgütern, die der NSDAP anstehen. In vermindelter Arbeit kämpft die NS-Kriegsofferverbände. Das Wohl der verwundeten und kriegsbeschädigten Frontsoldaten, der Witwen und Waisen. Die Opfer des Weltkrieges wissen, daß die Nation hinter ihnen steht. Das ist das große Verdienst des Frontsoldaten und Hilfer.

Der schon seit langem geplante Kreisbauerntag des Vadersborner Landes war im Zeichen der Wahl zu einer gewaltsamen Umbildung der gesamten Vadersborner Bevölkerung ausgetafelt worden. In strahlendem Sonnenschein zogen die Bauern von naoh und fern in die Vadersstabt ein und beteiligten sich schon am Vormittag an der großen Führer- Arbeitsstafung im Kaiserhof, bei welcher Gelegenheit neben dem Kreisleiter von Vadersborn der Stuhlsleiter der Landeshauswirtschaft, der Stabsleiter der Hauptstafelung 2 und der Hauptstafelungsleiter 8, Pa. 607, das Wort zu grohgeleiteten Referaten naohmen und einen Ueberblick über ihr Arbeitsgebiet in den einzelnen Abteilungen gaben.

Auch der Regierungspräsident Hr. v. Degenhausen ergriß das Wort, um mit allem Ernst und Nachdruck die Bauern des Raderborner Landes, denen er sich durch seinen hier gelegenen Erbhof verbunden fühle, an ihre Pflicht dem Führer gegenüber zu erinnern, ihren Dank und ihre Treue durch ihr rückhaltloses Jawort zu bezeugen. Mit einem sehr gelungenen Deimabande, von den Jugendorganisationen und dem Reichsarbeitsdienst ausgekalltet, fand der erste Kreisbauerntag seinen Abschluß.

Der Beauftragte des Reichsinpektors für Reit- und Fahrtausbildung für die SA-Gruppe Weßfalen hat Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die bereits festgelegten Prüfungen für den Reiter, welche auch in der Zeit bis zu der Wahl am 29. März stattfinden, von den einigen SA-Dienststellen herausgegebenen Befehl, in der Zeit bis zur Wahl keinen SA-Dienst auszuüben, trifft für die Prüfungen nicht zu. Die Prüfungen sind vom Reichstriegeministerium angeordnet und somit als militärische Maßnahmen, die unbedingt durchgeführt werden müssen.

Nach den Vorschriften der Reichsstraßenverkehrsordnung ist die Geschwindigkeit der Fahrzeuge so einzurichten, daß nötigenfalls rechtzeitig angehalten werden kann (§ 25 Abs. 2. Absatz 2).

Die weit überwiegende Anzahl aller Verkehrsunfälle ereignet sich an Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen, weil diese Vorfahrtsschrift außer acht gelassen wird.

An jeder bebauten und dadurch mehr oder weniger unübersichtlichen Straßeneinzengung oder Straßeneinmündung muß, unabhängig von der Verkehrs-lage, stets mit dem Eintritt unerwarteter Gefahren gerechnet werden und deshalb in diesem Gefahrenraum das Fahrzeug rechtzeitig zum Halten gebracht werden können. Von der Pflicht der Vorsicht und Rücksichtnahme wird der Fahrer auch nicht durch ein bestehendes Vorfahrtsrecht entbunden.

Im Regierungsbezirk Münster wird gegen jeden Fahrer eingeschritten, der leichtfertig und unbeachtlich diese Gefahren mißachtet und an Straßenkreuzungen oder Straßeneinmündungen seine Geschwindigkeit nicht so herabsetzt, daß er jederzeit seiner Pflicht genügen kann, nöthigenfalls rechtzeitig anzuhalten. In schweren Fällen rüchelloser Fahrens werden die Fahrzeuge sichergestellt.

„Er ist ja bloß ein Arbeiter . . .“, das war die Einstellung von ehemals. Und innerhalb der Arbeiterenschaft war es vor allem der Stand der Landarbeiter, der verächtlich über die Ähnel angesehen wurde. Es bedurfte wirklich des Umbruches von 1933, um dem Landarbeiter, der durch seine Arbeit und durch seine völkische Leistung zu den wertvollsten Teilen des Volkes gehört, die Achtung zu schaffen, die er verdient.

Man hat es aber nicht dabei belassen, durch Worte und Ergründen dem Landarbeiter sein Recht aufkommen zu lassen. Man hat auch die Frage von der wirtschaftlichen Seite her angefaßt und sich mit Erfolg demüht, die Lage der Landarbeiterviertel zu heilen. So ist die Zahl der Arbeiterlofen in der Land- und Forstwirtschaft seit dem 1. Februar 1933 bis zum 1. September 1935 von 322 000 auf 39 000 gesunken. Es find Siedlungsprojekte getroffen worden und in weiterem Ausbau, die verhindern, daß die Landarbeiter vor dem arbeitsarmen Winter aus ihren Stellungen entlassen werden. Bis Ende 1935 find 7000 neue Landarbeiterwohnungen gebaut worden, 400 find noch im Bau. Mit einem Rohenaufwand von 10 Millionen Mark find 60 000 Landarbeiterwohnungen hergestellt und neu aufgestellt worden. Von den Millionenzentralen, die allerdings für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt worden find, gehen wesentliche Teile an die Landarbeiterschaft. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ und das Amt „Schönheit der Wohnung“ nehmen sich vorzüglich der Säuler und Kammern verheirateter und lediger Landarbeiter an. In Siedlungen ist schon die vertragliche Landarbeitstheorie eingeführt worden, die dem Landarbeitersiedler, Tungen oder Wädel, den sozialen Aufstieg ermöglicht; sie zeigt, auf wela wöflige neue Grundlage der Landarbeiterviertel aus dem ganzen übrigen Reich gestellt werden soll. Tüchtigen Landarbeitern ist der Weg zur eigenen Bauernstelle geöfnet, von den 1934 angehenen Siedlern war die Gruppe der Landarbeiter mit einem Anteil von 35,2 % die größte.

Das ist einiges von vielem. Und es ist in allem nur ein Anfang. Jeder von uns weiß, daß wir nicht ein Heilmittel haben, alles Uebel von gestern mit einem Schlage in Glanz und Glück umzuwandeln. Reiner aber kann beitreten, daß in den Reihen der nationalsozialistischen Führung die Männer stehen, die dem Landarbeiter helfen wollen, helfen können und schließlich auch helfen. Die Lösung der Landarbeiterfrage erfordert viel Kräfte und viel Zeit, gerade darum, weil sie in den früheren Zeiten vollkommen vernachlässigt worden ist. Das neue Deutschland hat dem Landarbeiter einen würdigen Namen gegeben, es wird ihm auch mehr noch als bisher in würdiges Leben geben. Der Landarbeiter weiß das und dankt es dem Führer. Des Volkes ärmste Söhne haben sich von jeher als die treuesten bewährt — sie werden es am 29. März erneut beweisen.

* **Münster, 24. März.** Erweiterung des Landessinnamtes. Vor einem halben Jahre wurde im Zuge der Waren-
er Straße dem Dienstgebäude des Landessinnamtes
ein sogenanntes holländisch, das ganz kurz vor dem Kriege im
Kriegsfall zerstört worden konnte, ein Erweiterungsbau
an der frei stehenden Ecke errichtet, an dem heute
nichts festzustellen werden konnte. Das Gebäude steht sich
vor allem in seiner Struktur aus Kieselstein mit Sand-
einwänden dem im modernen Barock errichteten Haupt-
amtshaus an und wird durch einen Brückenbau im
weiten Stadtwerte mit diesem verbunden.

+ Meppen, 24. März. Rändliches Anwesen nieder-
gebrannt. Das Anwesen eines Koloniten im betrach-
tlichen Heidevermitt wurde von einem schweren Brand-
nagel heimgesucht. Haus und Stallgebäude gerieten
bis dahin unauffällige Weise in Brand und wurden
vollständig in Asche geseht. Vieh und Mobiliar konnten
größtenteils gerettet werden.

† Donauvid, 23. März. Brandstifters und Freunde am
ener. Am Montag begann im Landgericht Donauvid die
Schwurgerichtsperiode dieses Jahres. Zur Verhan-
lung kam zunächst ein Fall wegen vorläufiger
Brandstiftung, durch die Mitte September vorigen
Jahres das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Bauern
Wolfgang in Dögel (Kreis Welle) in Schutt und Asche
gelegt und ein Sachschaden von über 20 000 Mark ent-
stand. Das Urteil des Schwurgerichts lautete auf eine
Verfangnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Handel und Wirtschaft.

Zum 29. März.

Reichsbankepräsident Dr. Schacht:

Reichsbankepräsident Dr. Schacht hat aus Reichstagswahl am 29. März folgenden Aufsatz entlassen:

In diesem Augenblick, wo der Führer und Reichsbankpräsident um das Vertrauen des deutschen Volkes wirt, erhebt es sich die Frage, was in ihrem Bereich geschehen ist. Wir haben das Kreditwesen, und das Kreditwesen ist das Fundament der Wirtschaft. Im Gegensatz, wie haben den durch die Krise von 1931 zerstörten Geld- und Kapitalmarkt wieder funktionstüchtig gemacht. Unser Zahlungsmittelumsatz ist trotz erheblicher Kreditverengung nicht erheblich gesunken. Seine Steigerung ist wesentlich hinter der Steigerung der gesamten Volkswirtschaftlichen Umsätze zurückgeblieben. Wir haben an die Emissionskraft und an die Kreditfähigkeit des Marktes große Ansprüche stellen können, ohne das Niveau zu erhöhen. Im Gegenteil, die Zinsen sind auf dem gesamten Gebiet des langfristigen sowie wie des kurzfristigen Kredits erheblich gesunken worden. In der gleichen Zeit haben wir unsere Auslandskredite nicht unbedeutend weiter verringert und eine Senkung unserer Zinsen auch an das Ausland erreicht. Wir haben alles dieses durchgeführt unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung eines hohen Wertes der deutschen Währung und haben damit dem Reich und dem Export die

besten Stille für seine Lebensführung gegeben. Der deutsche Arbeiter und Exporteur wird am 29. d. M. für diesen Erfolg nationalsozialistischer Politik dem Führer seinen Dank und sein weiteres Vertrauen aussprechen.

Schlus mit Pfund und Elle!

Seit 1875 herrscht, wie die Geschichte sagt, in Deutschland das Pfundsystem. Aber die Wirtschaft hat sich nicht allmählich um diese Herrschaft gekleidet. In der Welt wird heute nach Maß und Gewicht, nach Schod und Elle gehandelt. Anhänglichkeit und Überlieferungsgewohnheit sind zwar lobenswerte Tugenden, aber wo sie nicht an die Bedürfnisse der Wirtschaft angepasst werden können, müssen sie weichen. Die Wirtschaft der Welt ist heute eine Wirtschaft der Masse und der Masse müssen die Maße angepasst werden. Die Wirtschaft der Welt ist heute eine Wirtschaft der Masse und der Masse müssen die Maße angepasst werden. Die Wirtschaft der Welt ist heute eine Wirtschaft der Masse und der Masse müssen die Maße angepasst werden.

Es wird eine Zeit vergehen, ehe das Pfund ganz an diese Welt weichen wird, aber im Grunde haben wir uns schon daran gewöhnt, nur die alten Bezeichnungen sind uns noch, zum größten Teile leicht umgewandelt, geblieben. Es wird viel auf die Kaufleute ankommen, daß die bisher gebräuchlichen Maßbezeichnungen verschwinden und die Metermaße sich einbürgern.

Adam Opel A.-G.

In der am Montag, dem 23. März 1936, abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Adam Opel A.G. wurde der am 14. d. M. veröffentlichte Bericht für das Geschäftsjahr 1935 genehmigt und der Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres wie folgt verteilt: Die gesetzliche Reserve wird um RM 4.000.000, auf 6.000.000, RM erhöht und hat damit die volle Höhe von 10 Prozent des Aktienkapitals erreicht. Mit einem Betrag von RM 9.000.000, wird eine Sonderreserve errichtet im Zusammenhang mit bevorstehenden Erneuerungen und Erweiterungen. Für laufende Wirtschaftswende werden RM 1.000.000, bereitgestellt, nachdem die freiwilligen Leistungen für 1935, wie im Geschäftsbericht merkt, bereits zur Ausführung sind. Über die Entwicklung des Automobilgeschäftes im laufenden Geschäftsjahr wurde berichtet: In den ersten 2 1/2 Monaten 1936 wurden insgesamt 28.882 Opel-Personen-, Liefer- und Lastwagen produziert, gegenüber 29.632 in der entsprechenden Vorjahresperiode. Exportiert wurden davon in den ersten 2 1/2 Monaten 1936 3108 Wagen gegenüber 2497 in der gleichen Zeit des Jahres 1935. Bei der Beurteilung dieser erfreulichen Exportsteigerung ist noch zu berücksichtigen, daß unter den im vergangenen Jahre ausgetesteten 2497 Wagen fast 570 für das Saargebiet bestimmte Automobile befanden. Lieferungen, die seit Anfang März 1935 zum Inlandexport gehören. Der Opel-Export weist also in der Wirtschaft in der genannten Periode eine mengenmäßige Zunahme von über 60 Prozent auf. In dem Geschäftsjahre 1935 war bemerkenswert, daß das Unternehmen mit seiner Produktion in der ersten Hälfte von über 102.000 Automobilen mit in die vorberühende Reihe der Automobilproduzenten der Welt (einschließlich der nordamerikanischen) gelangt ist. In diesem Zusammenhang interessiert die Frage: Welche Marken liegen nun vor Opel? In erster Linie sind dies die beiden Firmen, die im Jahre 1935 mehr als eine Million Wagen produziert haben, nämlich Ford mit 1.302.855 und General Motors mit 1.067.479 Einheiten. Dann folgen 2 Fabriken des Chrysler-Konzerns: Plymouth mit 478.211 und Dodge mit 314.480 Wagen. Nach den Werken der General Motors-Gruppe Oldsmobile (186.851), Pontiac (175.047) und Buick (109.276) dürfte Opel mit 102.293 an achter Stelle einzuordnen sein. Nicht genau feststellbar ist die Einordnung der Produktion des Morris-Konzerns, da in England keine markenmäßig aufgeführten Zahlen veröffentlicht werden. Fast man die Morris-Gruppe — Morris, W. G. und Wolseley — zusammen, dürfte die Zahl 100.000 überschritten werden. Die Produktion von Morris-Wagen allein dürfte nicht mehr als 80.000 betragen.

Der BNA durch die Kasse.

Früher mußte man beim Einzahlung immer damit rechnen, zwischen den Fingern nicht selten ein verdorbenes zu finden. Seitdem die Marktförderung die Durchsicht der Geldscheine hat, ist der Käufer für die Qualität der Geldscheine gesichert. Wenn man sie mit den Fingern machen. Die Erzeuger und Händler mit Zirkulationen in Palästina — man wird wissen, daß diese Zirkulationen in Palästina von deutschen Schwaben abkommen — haben drei Jahre lang Verträge mit einer Zirkulation in der Welt gemacht, welche die Fälschung durchsucht und ungeladene Früchte festschneidet. Mit dieser Lampe, die jetzt in den Handel gebracht werden soll, hofft man die Erzeuger, die Händler und die Abnehmer vor Verger und Schaden bewahren zu können.

Märkte.

Schweinemarkt in Alhaus.

Alhaus, 24. März. Weiter anhaltende Preise. Zum zweiten Mal wurde der Markt am 24. März 1936 eröffnet und 10 tragende Schweine angefahren. Bei anfänglicher flotten Handel und reger Nachfrage auswärtiger Händler wurden bei 90-95 Pfund pro Stück bezahlt; für die Altersklasse über 90-95 Pfund pro Stück bezahlt; für die Altersklasse über 90-95 Pfund pro Stück bezahlt; für die Altersklasse über 90-95 Pfund pro Stück bezahlt.

Schweinemarkt in Cloppenburg.

Cloppenburg, 24. März. Auftrieb: 1025 Schweine, 15 Schafe. Es kosteten: 10-16 Wochen, 14-18 Wochen, 18-21 Wochen, 21-24 Wochen, 24-27 Wochen, 27-30 Wochen, 30-33 Wochen, 33-36 Wochen, 36-39 Wochen, 39-42 Wochen, 42-45 Wochen, 45-48 Wochen, 48-51 Wochen, 51-54 Wochen, 54-57 Wochen, 57-60 Wochen, 60-63 Wochen, 63-66 Wochen, 66-69 Wochen, 69-72 Wochen, 72-75 Wochen, 75-78 Wochen, 78-81 Wochen, 81-84 Wochen, 84-87 Wochen, 87-90 Wochen, 90-93 Wochen, 93-96 Wochen, 96-99 Wochen, 99-102 Wochen, 102-105 Wochen, 105-108 Wochen, 108-111 Wochen, 111-114 Wochen, 114-117 Wochen, 117-120 Wochen, 120-123 Wochen, 123-126 Wochen, 126-129 Wochen, 129-132 Wochen, 132-135 Wochen, 135-138 Wochen, 138-141 Wochen, 141-144 Wochen, 144-147 Wochen, 147-150 Wochen, 150-153 Wochen, 153-156 Wochen, 156-159 Wochen, 159-162 Wochen, 162-165 Wochen, 165-168 Wochen, 168-171 Wochen, 171-174 Wochen, 174-177 Wochen, 177-180 Wochen, 180-183 Wochen, 183-186 Wochen, 186-189 Wochen, 189-192 Wochen, 192-195 Wochen, 195-198 Wochen, 198-201 Wochen, 201-204 Wochen, 204-207 Wochen, 207-210 Wochen, 210-213 Wochen, 213-216 Wochen, 216-219 Wochen, 219-222 Wochen, 222-225 Wochen, 225-228 Wochen, 228-231 Wochen, 231-234 Wochen, 234-237 Wochen, 237-240 Wochen, 240-243 Wochen, 243-246 Wochen, 246-249 Wochen, 249-252 Wochen, 252-255 Wochen, 255-258 Wochen, 258-261 Wochen, 261-264 Wochen, 264-267 Wochen, 267-270 Wochen, 270-273 Wochen, 273-276 Wochen, 276-279 Wochen, 279-282 Wochen, 282-285 Wochen, 285-288 Wochen, 288-291 Wochen, 291-294 Wochen, 294-297 Wochen, 297-300 Wochen, 300-303 Wochen, 303-306 Wochen, 306-309 Wochen, 309-312 Wochen, 312-315 Wochen, 315-318 Wochen, 318-321 Wochen, 321-324 Wochen, 324-327 Wochen, 327-330 Wochen, 330-333 Wochen, 333-336 Wochen, 336-339 Wochen, 339-342 Wochen, 342-345 Wochen, 345-348 Wochen, 348-351 Wochen, 351-354 Wochen, 354-357 Wochen, 357-360 Wochen, 360-363 Wochen, 363-366 Wochen, 366-369 Wochen, 369-372 Wochen, 372-375 Wochen, 375-378 Wochen, 378-381 Wochen, 381-384 Wochen, 384-387 Wochen, 387-390 Wochen, 390-393 Wochen, 393-396 Wochen, 396-399 Wochen, 399-402 Wochen, 402-405 Wochen, 405-408 Wochen, 408-411 Wochen, 411-414 Wochen, 414-417 Wochen, 417-420 Wochen, 420-423 Wochen, 423-426 Wochen, 426-429 Wochen, 429-432 Wochen, 432-435 Wochen, 435-438 Wochen, 438-441 Wochen, 441-444 Wochen, 444-447 Wochen, 447-450 Wochen, 450-453 Wochen, 453-456 Wochen, 456-459 Wochen, 459-462 Wochen, 462-465 Wochen, 465-468 Wochen, 468-471 Wochen, 471-474 Wochen, 474-477 Wochen, 477-480 Wochen, 480-483 Wochen, 483-486 Wochen, 486-489 Wochen, 489-492 Wochen, 492-495 Wochen, 495-498 Wochen, 498-501 Wochen, 501-504 Wochen, 504-507 Wochen, 507-510 Wochen, 510-513 Wochen, 513-516 Wochen, 516-519 Wochen, 519-522 Wochen, 522-525 Wochen, 525-528 Wochen, 528-531 Wochen, 531-534 Wochen, 534-537 Wochen, 537-540 Wochen, 540-543 Wochen, 543-546 Wochen, 546-549 Wochen, 549-552 Wochen, 552-555 Wochen, 555-558 Wochen, 558-561 Wochen, 561-564 Wochen, 564-567 Wochen, 567-570 Wochen, 570-573 Wochen, 573-576 Wochen, 576-579 Wochen, 579-582 Wochen, 582-585 Wochen, 585-588 Wochen, 588-591 Wochen, 591-594 Wochen, 594-597 Wochen, 597-600 Wochen, 600-603 Wochen, 603-606 Wochen, 606-609 Wochen, 609-612 Wochen, 612-615 Wochen, 615-618 Wochen, 618-621 Wochen, 621-624 Wochen, 624-627 Wochen, 627-630 Wochen, 630-633 Wochen, 633-636 Wochen, 636-639 Wochen, 639-642 Wochen, 642-645 Wochen, 645-648 Wochen, 648-651 Wochen, 651-654 Wochen, 654-657 Wochen, 657-660 Wochen, 660-663 Wochen, 663-666 Wochen, 666-669 Wochen, 669-672 Wochen, 672-675 Wochen, 675-678 Wochen, 678-681 Wochen, 681-684 Wochen, 684-687 Wochen, 687-690 Wochen, 690-693 Wochen, 693-696 Wochen, 696-699 Wochen, 699-702 Wochen, 702-705 Wochen, 705-708 Wochen, 708-711 Wochen, 711-714 Wochen, 714-717 Wochen, 717-720 Wochen, 720-723 Wochen, 723-726 Wochen, 726-729 Wochen, 729-732 Wochen, 732-735 Wochen, 735-738 Wochen, 738-741 Wochen, 741-744 Wochen, 744-747 Wochen, 747-750 Wochen, 750-753 Wochen, 753-756 Wochen, 756-759 Wochen, 759-762 Wochen, 762-765 Wochen, 765-768 Wochen, 768-771 Wochen, 771-774 Wochen, 774-777 Wochen, 777-780 Wochen, 780-783 Wochen, 783-786 Wochen, 786-789 Wochen, 789-792 Wochen, 792-795 Wochen, 795-798 Wochen, 798-801 Wochen, 801-804 Wochen, 804-807 Wochen, 807-810 Wochen, 810-813 Wochen, 813-816 Wochen, 816-819 Wochen, 819-822 Wochen, 822-825 Wochen, 825-828 Wochen, 828-831 Wochen, 831-834 Wochen, 834-837 Wochen, 837-840 Wochen, 840-843 Wochen, 843-846 Wochen, 846-849 Wochen, 849-852 Wochen, 852-855 Wochen, 855-858 Wochen, 858-861 Wochen, 861-864 Wochen, 864-867 Wochen, 867-870 Wochen, 870-873 Wochen, 873-876 Wochen, 876-879 Wochen, 879-882 Wochen, 882-885 Wochen, 885-888 Wochen, 888-891 Wochen, 891-894 Wochen, 894-897 Wochen, 897-900 Wochen, 900-903 Wochen, 903-906 Wochen, 906-909 Wochen, 909-912 Wochen, 912-915 Wochen, 915-918 Wochen, 918-921 Wochen, 921-924 Wochen, 924-927 Wochen, 927-930 Wochen, 930-933 Wochen, 933-936 Wochen, 936-939 Wochen, 939-942 Wochen, 942-945 Wochen, 945-948 Wochen, 948-951 Wochen, 951-954 Wochen, 954-957 Wochen, 957-960 Wochen, 960-963 Wochen, 963-966 Wochen, 966-969 Wochen, 969-972 Wochen, 972-975 Wochen, 975-978 Wochen, 978-981 Wochen, 981-984 Wochen, 984-987 Wochen, 987-990 Wochen, 990-993 Wochen, 993-996 Wochen, 996-999 Wochen, 999-1002 Wochen, 1002-1005 Wochen, 1005-1008 Wochen, 1008-1011 Wochen, 1011-1014 Wochen, 1014-1017 Wochen, 1017-1020 Wochen, 1020-1023 Wochen, 1023-1026 Wochen, 1026-1029 Wochen, 1029-1032 Wochen, 1032-1035 Wochen, 1035-1038 Wochen, 1038-1041 Wochen, 1041-1044 Wochen, 1044-1047 Wochen, 1047-1050 Wochen, 1050-1053 Wochen, 1053-1056 Wochen, 1056-1059 Wochen, 1059-1062 Wochen, 1062-1065 Wochen, 1065-1068 Wochen, 1068-1071 Wochen, 1071-1074 Wochen, 1074-1077 Wochen, 1077-1080 Wochen, 1080-1083 Wochen, 1083-1086 Wochen, 1086-1089 Wochen, 1089-1092 Wochen, 1092-1095 Wochen, 1095-1098 Wochen, 1098-1101 Wochen, 1101-1104 Wochen, 1104-1107 Wochen, 1107-1110 Wochen, 1110-1113 Wochen, 1113-1116 Wochen, 1116-1119 Wochen, 1119-1122 Wochen, 1122-1125 Wochen, 1125-1128 Wochen, 1128-1131 Wochen, 1131-1134 Wochen, 1134-1137 Wochen, 1137-1140 Wochen, 1140-1143 Wochen, 1143-1146 Wochen, 1146-1149 Wochen, 1149-1152 Wochen, 1152-1155 Wochen, 1155-1158 Wochen, 1158-1161 Wochen, 1161-1164 Wochen, 1164-1167 Wochen, 1167-1170 Wochen, 1170-1173 Wochen, 1173-1176 Wochen, 1176-1179 Wochen, 1179-1182 Wochen, 1182-1185 Wochen, 1185-1188 Wochen, 1188-1191 Wochen, 1191-1194 Wochen, 1194-1197 Wochen, 1197-1200 Wochen, 1200-1203 Wochen, 1203-1206 Wochen, 1206-1209 Wochen, 1209-1212 Wochen, 1212-1215 Wochen, 1215-1218 Wochen, 1218-1221 Wochen, 1221-1224 Wochen, 1224-1227 Wochen, 1227-1230 Wochen, 1230-1233 Wochen, 1233-1236 Wochen, 1236-1239 Wochen, 1239-1242 Wochen, 1242-1245 Wochen, 1245-1248 Wochen, 1248-1251 Wochen, 1251-1254 Wochen, 1254-1257 Wochen, 1257-1260 Wochen, 1260-1263 Wochen, 1263-1266 Wochen, 1266-1269 Wochen, 1269-1272 Wochen, 1272-1275 Wochen, 1275-1278 Wochen, 1278-1281 Wochen, 1281-1284 Wochen, 1284-1287 Wochen, 1287-1290 Wochen, 1290-1293 Wochen, 1293-1296 Wochen, 1296-1299 Wochen, 1299-1302 Wochen, 1302-1305 Wochen, 1305-1308 Wochen, 1308-1311 Wochen, 1311-1314 Wochen, 1314-1317 Wochen, 1317-1320 Wochen, 1320-1323 Wochen, 1323-1326 Wochen, 1326-1329 Wochen, 1329-1332 Wochen, 1332-1335 Wochen, 1335-1338 Wochen, 1338-1341 Wochen, 1341-1344 Wochen, 1344-1347 Wochen, 1347-1350 Wochen, 1350-1353 Wochen, 1353-1356 Wochen, 1356-1359 Wochen, 1359-1362 Wochen, 1362-1365 Wochen, 1365-1368 Wochen, 1368-1371 Wochen, 1371-1374 Wochen, 1374-1377 Wochen, 1377-1380 Wochen, 1380-1383 Wochen, 1383-1386 Wochen, 1386-1389 Wochen, 1389-1392 Wochen, 1392-1395 Wochen, 1395-1398 Wochen, 1398-1401 Wochen, 1401-1404 Wochen, 1404-1407 Wochen, 1407-1410 Wochen, 1410-1413 Wochen, 1413-1416 Wochen, 1416-1419 Wochen, 1419-1422 Wochen, 1422-1425 Wochen, 1425-1428 Wochen, 1428-1431 Wochen, 1431-1434 Wochen, 1434-1437 Wochen, 1437-1440 Wochen, 1440-1443 Wochen, 1443-1446 Wochen, 1446-1449 Wochen, 1449-1452 Wochen, 1452-1455 Wochen, 1455-1458 Wochen, 1458-1461 Wochen, 1461-1464 Wochen, 1464-1467 Wochen, 1467-1470 Wochen, 1470-1473 Wochen, 1473-1476 Wochen, 1476-1479 Wochen, 1479-1482 Wochen, 1482-1485 Wochen, 1485-1488 Wochen, 1488-1491 Wochen, 1491-1494 Wochen, 1494-1497 Wochen, 1497-1500 Wochen, 1500-1503 Wochen, 1503-1506 Wochen, 1506-1509 Wochen, 1509-1512 Wochen, 1512-1515 Wochen, 1515-1518 Wochen, 1518-1521 Wochen, 1521-1524 Wochen, 1524-1527 Wochen, 1527-1530 Wochen, 1530-1533 Wochen, 1533-1536 Wochen, 1536-1539 Wochen, 1539-1542 Wochen, 1542-1545 Wochen, 1545-1548 Wochen, 1548-1551 Wochen, 1551-1554 Wochen, 1554-1557 Wochen, 1557-1560 Wochen, 1560-1563 Wochen, 1563-1566 Wochen, 1566-1569 Wochen, 1569-1572 Wochen, 1572-1575 Wochen, 1575-1578 Wochen, 1578-1581 Wochen, 1581-1584 Wochen, 1584-1587 Wochen, 1587-1590 Wochen, 1590-1593 Wochen, 1593-1596 Wochen, 1596-1599 Wochen, 1599-1602 Wochen, 1602-1605 Wochen, 1605-1608 Wochen, 1608-1611 Wochen, 1611-1614 Wochen, 1614-1617 Wochen, 1617-1620 Wochen, 1620-1623 Wochen, 1623-1626 Wochen, 1626-1629 Wochen, 1629-1632 Wochen, 1632-1635 Wochen, 1635-1638 Wochen, 1638-1641 Wochen, 1641-1644 Wochen, 1644-1647 Wochen, 1647-1650 Wochen, 1650-1653 Wochen, 1653-1656 Wochen, 1656-1659 Wochen, 1659-1662 Wochen, 1662-1665 Wochen, 1665-1668 Wochen, 1668-1671 Wochen, 1671-1674 Wochen, 1674-1677 Wochen, 1677-1680 Wochen, 1680-1683 Wochen, 1683-1686 Wochen, 1686-1689 Wochen, 1689-1692 Wochen, 1692-1695 Wochen, 1695-1698 Wochen, 1698-1701 Wochen, 1701-1704 Wochen, 1704-1707 Wochen, 1707-1710 Wochen, 1710-1713 Wochen, 1713-1716 Wochen, 1716-1719 Wochen, 1719-1722 Wochen, 1722-1725 Wochen, 1725-1728 Wochen, 1728-1731 Wochen, 1731-1734 Wochen, 1734-1737 Wochen, 1737-1740 Wochen, 1740-1743 Wochen, 1743-1746 Wochen, 1746-1749 Wochen, 1749-1752 Wochen, 1752-1755 Wochen, 1755-1758 Wochen, 1758-1761 Wochen, 1761-1764 Wochen, 1764-1767 Wochen, 1767-1770 Wochen, 1770-1773 Wochen, 1773-1776 Wochen, 1776-1779 Wochen, 1779-1782 Wochen, 1782-1785 Wochen, 1785-1788 Wochen, 1788-1791 Wochen, 1791-1794 Wochen, 1794-1797 Wochen, 1797-1800 Wochen, 1800-1803 Wochen, 1803-1806 Wochen, 1806-1809 Wochen, 1809-1812 Wochen, 1812-1815 Wochen, 1815-1818 Wochen, 1818-1821 Wochen, 1821-1824 Wochen, 1824-1827 Wochen, 1827-1830 Wochen, 1830-1833 Wochen, 1833-1836 Wochen, 1836-1839 Wochen, 1839-1842 Wochen, 1842-1845 Wochen, 1845-1848 Wochen, 1848-1851 Wochen, 1851-1854 Wochen, 1854-1857 Wochen, 1857-1860 Wochen, 1860-1863 Wochen, 1863-1866 Wochen, 1866-1869 Wochen, 1869-1872 Wochen, 1872-1875 Wochen, 1875-1878 Wochen, 1878-1881 Wochen, 1881-1884 Wochen, 1884-1887 Wochen, 1887-1890 Wochen, 1890-1893 Wochen, 1893-1896 Wochen, 1896-1899 Wochen, 1899-1902 Wochen, 1902-1905 Wochen, 1905-1908 Wochen, 1908-1911 Wochen, 1911-1914 Wochen, 1914-1917 Wochen, 1917-1920 Wochen, 1920-1923 Wochen, 1923-1926 Wochen, 1926-1929 Wochen, 1929-1932 Wochen, 1932-1935 Wochen, 1935-1938 Wochen, 1938-1941 Wochen, 1941-1944 Wochen, 1944-1947 Wochen, 1947-1950 Wochen, 1950-1953 Wochen, 1953-1956 Wochen, 1956-1959 Wochen, 1959-1962 Wochen, 1962-1965 Wochen, 1965-1968 Wochen, 1968-1971 Wochen, 1971-1974 Wochen, 1974-1977 Wochen, 1977-1980 Wochen, 1980-1983 Wochen, 1983-1986 Wochen, 1986-1989 Wochen, 1989-1992 Wochen, 1992-1995 Wochen, 1995-1998 Wochen, 1998-2001 Wochen, 2001-2004 Wochen, 2004-2007 Wochen, 2007-2010 Wochen, 2010-2013 Wochen, 2013-2016 Wochen, 2016-2019 Wochen, 2019-2022 Wochen, 2022-2025 Wochen, 2025-2028 Wochen, 2028-2031 Wochen, 2031-2034 Wochen, 2034-2037 Wochen, 2037-2040 Wochen, 2040-2043 Wochen, 2043-2046 Wochen, 2046-2049 Wochen, 2049-2052 Wochen, 2052-2055 Wochen, 2055-2058 Wochen, 2058-2061 Wochen, 2061-2064 Wochen, 2064-2067 Wochen, 2067-2070 Wochen, 2070-2073 Wochen, 2073-2076 Wochen, 2076-2079 Wochen, 2079-2082 Wochen, 2082-2085 Wochen, 2085-2088 Wochen, 2088-2091 Wochen, 2091-2094 Wochen, 2094-2097 Wochen, 2097-2100 Wochen, 2100-2103 Wochen, 2103-2106 Wochen, 2106-2109 Wochen, 2109-2112 Wochen, 2112-2115 Wochen, 2115-2118 Wochen, 2118-2121 Wochen, 2121-2124 Wochen, 2124-2127 Wochen, 2127-2130 Wochen, 2130-2133 Wochen, 2133-2136 Wochen, 2136-2139 Wochen, 2139-2142 Wochen, 2142-2145 Wochen, 2145-2148 Wochen, 2148-2151 Wochen, 2151-2154 Wochen, 2154-2157 Wochen, 2157-2160 Wochen, 2160-2163 Wochen, 2163-2166 Wochen, 2166-2169 Wochen, 2169-2172 Wochen, 2172-2175 Wochen, 2175-2178 Wochen, 2178-2181 Wochen, 2181-2184 Wochen, 2184-2187 Wochen, 2187-2190 Wochen, 2190-2193 Wochen, 2193-2196 Wochen, 2196-2199 Wochen, 2199-2202 Wochen, 2202-2205 Wochen, 2205-2208 Wochen, 2208-2211 Wochen, 2211-2214 Wochen, 2214-2217 Wochen, 2217-2220 Wochen, 2220-2223 Wochen, 2223-2226 Wochen, 2226-2229 Wochen, 2229-2232 Wochen, 2232-2235 Wochen, 2235-2238 Wochen, 2238-2241 Wochen, 2241-2244 Wochen, 2244-2247 Wochen, 2247-2250 Wochen, 2250-2253 Wochen, 2253-2256 Wochen, 2256-2259 Wochen, 2259-2262 Wochen, 2262-2265 Wochen, 2265-2268 Wochen, 2268-2271 Wochen, 2271-2274 Wochen, 2274-2277 Wochen, 2277-2280 Wochen, 2280-2283 Wochen, 2283-2286 Wochen, 2286-2289 Wochen, 2289-2292 Wochen, 2292-2295 Wochen, 2295-2298 Wochen, 2298-2301 Wochen, 2301-2304 Wochen, 2304-2307 Wochen, 2307-2310 Wochen, 2310-2313 Wochen, 2313-2316 Wochen, 2316-2319 Wochen, 2319-2322 Wochen, 2322-2325 Wochen, 2325-2328 Wochen, 2328-2331 Wochen, 2331-2334 Wochen, 2334-2337 Wochen, 2337-2340 Wochen, 2340-2343 Wochen, 2343-2346 Wochen, 2346-2349 Wochen, 2349-2352 Wochen, 2352-2355 Wochen, 2355-2358 Wochen, 2358-2361 Wochen, 2361-2364 Wochen, 2364-2367 Wochen, 2367-2370 Wochen, 2370-2373 Wochen, 2373-2376 Wochen, 2376-2379 Wochen, 2379-2382 Wochen, 2382-2385 Wochen, 2385-2388 Wochen, 2388-2391 Wochen, 2391-2394 Wochen, 2394-2397 Wochen, 2397-2400 Wochen, 2400-2403 Wochen, 2403-2406 Wochen, 2406-2409 Wochen, 2409-2412 Wochen, 2412-2415 Wochen, 2415-2418 Wochen, 2418-2421 Wochen, 2421-2424 Wochen, 2424-2427 Wochen, 2427-2430 Wochen, 2430-2433 Wochen, 2433-2436 Wochen, 2436-2439 Wochen, 2439-2442 Wochen, 2442-2445 Wochen, 2445-2448 Wochen, 2448-2451 Wochen, 2451-2454 Wochen, 2454-2457 Wochen, 2457-2460 Wochen, 2460-2463 Wochen, 2463-2466 Wochen, 2466-2469 Wochen, 2469-2472 Wochen, 2472-2475 Wochen, 2475-2478 Wochen, 2478-2481 Wochen, 2481-2484 Wochen, 2484-2487 Wochen, 2487-2490 Wochen, 2490-2493 Wochen, 2493-2496 Wochen, 2496-2499 Wochen, 2499-2502 Wochen, 2502-2505 Wochen, 2505-2508 Wochen, 2508-2511 Wochen, 2511-2514 Wochen, 2514-2517 Wochen, 2517-2520 Wochen, 2520-2523 Wochen, 2523-2526 Wochen, 2526-2529 Wochen, 2529-2532 Wochen, 2532-2535 Wochen, 2535-2538 Wochen, 2538-2541 Wochen, 2541-2544 Wochen, 2544-2547 Wochen, 2547-2550 Wochen, 2550-2553 Wochen, 2553-2556 Wochen, 2556-2559 Wochen, 2559-2562 Wochen, 2562-2565 Wochen, 2565-2568 Wochen, 2568-2571 Wochen, 2571-2574 Wochen, 2574-2577 Wochen, 2577-2580 Wochen, 2580-2583 Wochen, 2583-2586 Wochen, 2586-2589 Wochen, 2589-2592 Wochen, 2592-2595 Wochen, 2595-2598 Wochen, 2598-2601 Wochen, 2601-2604 Wochen, 2604-2607 Wochen, 2607-2610 Wochen, 2610-2613 Wochen, 2613-2616 Wochen, 2616-2619 Wochen, 2619-2622 Wochen, 2622-2625 Wochen, 2625-2628 Wochen, 2628-2631 Wochen, 2631-2634 Wochen, 2634-2637 Wochen, 2637-2640 Wochen, 2640-2643 Wochen, 2643-2646 Wochen, 2646-2649 Wochen, 2649-2652 Wochen, 2652-2655 Wochen, 2655-2658 Wochen, 2658-2661 Wochen, 2661-2664 Wochen, 2664-2667 Wochen, 2667-2670 Wochen, 2670-2673 Wochen, 2673-2676 Wochen, 2676-2679 Wochen, 2679-2682 Wochen, 2682-2685 Wochen, 2685-2688 Wochen, 2688-2691 Wochen, 2691-2694 Wochen, 2694-2697 Wochen, 2697-2700 Wochen, 2700-2703 Wochen, 2703-2706 Wochen, 2706-2709 Wochen, 2709-2712 Wochen, 2712-2715 Wochen, 2715-2718 Wochen, 271